



# Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung · September 2008

12. Jahrgang

Ein Stadtteil verändert sein Gesicht – ein Gastkommentar:

## Wird Linden-Mitte zur „Yuppietown“?

Die Seuche namens Eigentumswohnungen verbreitet sich langsamer als Vogelgrippe. Schon in den 70ern des letzten Jahrhunderts machte sie nach U-Bahn-Bau und begünstigt durch die als Cityverlängerung geplante Lister Meile Teile der Oststadt unbewohnbar. Aber erst in den späten 80ern erreichte sie Teile der Nordstadt und erst in den 90ern wurden erste Krankheitssymptome in Linden bemerkbar. Vor allem in Linden-Mitte, dem Stadtteil, der nie Sanierungsgebiet war. Zunächst waren es einzelne Infektionssherde, etwa bankrotte Hausbesitzer oder einzelne Makler, die ihre Mieter vor die Wahl stellten: Entweder gnadenlose Mietsteigerung oder kaufen! Allerdings wirkten einige steuerrechtliche Regelungen dabei noch infekti-

onshemmend. Je weiter sich jedoch die Stadt aus der öffentlichen Aufgabe der Wohnraumversorgung zurück zog, je weiter der Markt fundamentalismus um sich griff und je mehr die Stadtplanung zur Suche nach profitstüchtigen Investoren wurde, um so mehr erkrankte auch Linden-Mitte. Der Dammbruch war sicher die Beplanung des Geländes der ehemaligen Gildebrauerei. Plötzlich wurde es schick, Familieneigenheimen nicht mehr in Wettbergen anzusiedeln, sondern mitten in Linden. Zwar gab es hier noch das Ornament von Seniorenwohnungen. Ein letzter Rückgriff auf die Strategie der sozialen Durchmischung sozialdemokratischer Stadtplanung. Ex-Stadtbaurat Hans Adrian war unerschütterlich der Meinung, im Imhezentrum sei



Schwierige Nachbarschaft? Gastkommentator Volker Ritter fürchtet, dass der zunehmende Bau von Eigentumswohnungen wie hier an der Küchengartenstraße zu einem Verdrängungswettbewerb in Linden-Mitte führt.

die Mischung aus Seniorenheim, Sozial- und Nobelwohnungen und Einkaufszentrum die urbane Zukunft.

Während das Gilde-Eck also ein Imhezentrum im Weststadtschenformat wurde, wird ansonsten jede Baulücke im Stadtteil garantiert mit Eigentumswohnungen verfüllt.

Und mittlerweile gibt es da schon Bauherren mit Sendungsbewußtsein. Beispielsweise die Architekten Krause / Bade, die gegenwärtig auf dem Gelände der ehemaligen Yamoto-Werkstatt an der Küchengartenstraße 2 ein Eigentumsidyll für grün angehauchte Besserverdiener errichten. Es sei ganz super für den Stadtteil, dass nicht ein Gebäude errichtet und scheinbarweise verkauft würde, sondern man würde ja die Gemeinschaft

der besserverdienenden Bewohner schon im Vorfeld zusammenbringen und an der Planung beteiligen.

Nun ist das eigentlich nur ein Marketing-Gag. Die zukünftigen Bewohner müssen sich selbst um die Bankkredite bemühen und ermöglichen so den Architekten überhaupt erst das Bauprojekt. Auch die Auswirkung auf den Stadtteil sind die gleichen, wie bei jedem Eigenheimbau: steigende Grundstückspreise, steigende Mieten und Verdrängungseffekte gegenüber weniger gut bestückten Mitbürgern.

Tatsächlich meinen die Architekten Krause / Bade ihre Mission richtig ernst. Schon im Jahr vor Baubeginn gab es zwei Anliegerversammlungen, bei denen die Bauherren die Nachbarn von der Genialität ihres Geschäfts überzeugen wollten.

Fortsetzung auf Seite 5

**LINDEN SÜD**  
DRIVE-IN HAUS

Infotelefon: 0511.616 86 10  
www.weber-immobilien.de

**Weber**  
MASSFRAU

**www.twin-go.de** Ihr Twingo-Spezialist in Hannover hat immer tolle Angebote:

- Jahresinspektion 99,-\*
- Bremsklötze und Bremscheiben vorne erneuern 149,-\*
- Satz Fußmatten 14,95\*

www.twin-go.de powered by STEINFELD

**POCO**  
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover  
Davesenfelder Str. 78a  
30453 Hannover-Linden

TASCA  
**RJAS BAIKAS 2**

Mittagsmenu (Salate, Suppen, etc.) – 6,90 Euro  
Mo - Fr, 12 bis 17 Uhr, verschiedene täglich wechselnde Gerichte

**Anzeigenverkauf:**  
Tel. 05 11 / 1 23 41 16

**interkulturelle Stadtteilzeitung (isz)**  
Ab Seite 11

**WASCH** *weiber*  
DONNERSTAG 19:00-22:00  
**VORWAESCHE**  
SPECIAL COCKTAIL HOUR

**Was schauen Sie denn so?**

5,- Euro gratis!\*

**NEU!** ab 15,09,-

24h Vergleich & Verkauf

Schöne Aussichten  
**Mallorca**  
Club-Hotel **Romantica** \*\*\*

ab 499,- Euro

**TUI**  
FIRST REISEBÜRO

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück · Becks vom Fass · Eis · täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Verkauf · Events

**40 QUADRAT**  
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch  
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord  
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

Kensal Rise / London



**Kinderfest bei 1897 Linden**

Zum 111. Vereinsgeburtstag veranstaltet der FV 1897 Linden e.V. am Samstag, 5. September, ein großes Kinderfest. Ab 15:00 Uhr gibt es für alle Kinder bis zwölf Jahren auf der Sportplatzanlage Stammestraße 106 in Hannover-Linden unter anderem eine Hüpfburg, Gokarts, Luftballonkünstler und viele Spiele. Für das leibliche Wohl zu Nostalgiepreisen ist gesorgt. Am 2. September 1897 wurde der Fußballverein 1897 Linden e.V. gegründet. Etwa im März 1898 wechselte man vom Fußball zum Rugby und die Mannschaften wurden 1932, 1937, 1940 und 1978 Deutscher Meister. Nach 100 Jahren Rugby kam Anfang 2008 die Sparte American Football mit dem Team Hannover Grizzlies hinzu. Eine längere Tradition haben bei Linden 1897 bereits die Bereiche Tanzen, Gymnastik, Kinderturnen und Nordic Walking.

**Lesung zu Otto Brenner: „Briefe 1933 – 1955“**

Peter Wald, geboren 1929 in Hannover, ist Journalist und Schriftsteller und ein Neffe von Otto Brenner (1907 – 1972). Otto Brenner wirkte bis Anfang der 50er Jahre in Hannover, bevor er dann als IG Metall Vorsitzender nach Frankfurt zog. Er gilt als einer der wichtigsten Gewerkschaftsführer der Nachkriegszeit. Anlässlich des 100. Geburtstages 2007 gab es nun einige Veröffentlichungen über ihn. Eine davon ist der von Peter Wald herausgegebene und kommentierte Band „Briefe 1933 – 1955“, in dem der Lebensabschnitt Brenners in der Weimarer Republik, der Nazi-Zeit und dem Wiederaufbau beschrieben wird. Die Lesung von Peter Wald „Otto Brenner: Briefe 1933 – 1955“ findet am Dienstag, 2. September, ab 18 Uhr im Küchengartenpavillon auf dem Lindener Bergfriedhof, Am Lindener Berge 44, statt. Veranstalter sind Quartier e.V. und die Otto-Brenner-Akademie mit freundlicher Unterstützung des Freizeitheim Linden. Der Eintritt ist frei.

**Gespräch mit Vertreter/innen des Kultusministeriums**

Gespräch über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Sprachförderung in Linden am Dienstag, 16. September, ab 9.30 Uhr im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4 (Raum 18): Ausbau und Absicherung der Sprachförderstunden / Festeinrichtung der Sprachförderkräfte. Linden, ein Stadtteil mit einem hohen Anteil multikultureller Bevölkerung, bedarf einer verstärkten Sprachförderung. Die bestehende Praxis zeigt auf, dass in Linden unbedingt weiterführende Rahmenbedingungen entwickelt und umgesetzt werden müssen. Zu diesem Anliegen arbeitet seit längerer Zeit das Pädagogische Forum Linden, das heißt: Vertreter/innen aus Kindertagesstätten, Grundschulen, sozialen Einrichtungen und Eltern zusammen. Ihr Austausch und Blick ist besonders auf die Lebens- und Bildungssituation von Kindern im Stadtteil gerichtet. Gemeinsam wurde eine Resolution verabschiedet. Dazu liegen schon ca. 1000 Unterschriften vor. Die Resolution wird den Vertretern aus dem Kultusministerium bei dem Gespräch überreicht. Zugesagt haben: Frau Dr. Lütke-Entrup, Kultusministerium, Referat Kindertagesstätten – Sprachförderung, Frau Wolter, Kultusministerium, Referat Grundschulbereich, Herr Köhler, Kultusministerium, Referat Kindertagesstätten – Finanzen.

**10.001 Unterschriften für Erhalt der Stadtbibliothek**

Die „Bürgerinitiative gegen die Schließung der Stadtbibliothek Limmerstraße“ verstärkt ihren Einsatz für den Erhalt der Bücherei im Lindener Freizeitheim. Inzwischen fordern 10.001 Bürgerinnen und Bürger vom Rat der Landeshauptstadt Hannover durch ihre Unterschrift die Rücknahme der von der Stadt beabsichtigten Schließung. Als nächste Aktion plant die Bürgerinitiative am kommenden Mittwoch (3. September) die Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer „zu besuchen“, um dort die Unterschriften Bezirksbürgermeisterin Knoke (SPD) zu übergeben (Treffpunkt: 19.30 Uhr vor dem Freizeitheim Linden). Vor Beginn der nächsten Ratssitzung (Donnerstag, 11. September) wird die Bürgerinitiative im Rahmen einer Protestaktion vor dem hannoverschen Rathaus Bürgermeisterin Lange (Grüne) die Forderungen der Bevölkerung verdeutlichen und wiederum mehrere tausend neue Unterschriften überreichen (14.30 bis 15 Uhr). Matthias Wietzer: „Die Mitglieder unserer Bürgerinitiative haben über Wochen und Monate einen tollen Einsatz gezeigt. Wenn – wie unlängst geschehen – die Lindener Grünen erklären, dass der Erhalt des Standortes in der Limmerstraße bildungspolitisch unverzichtbar sei und, eine Bücherei in Linden-Nord zur Grundversorgung“ gehöre, so zeugt das von einem erfreulichen Umdenken. Wir werden verstärkt dafür weiterarbeiten, dass sich diese Erkenntnis auch in anderen Gremien und besonders auch im Rathaus durchsetzen wird.“

Forum Linden-Nord:

# Kinderbetreuung in der Krise

Am Montag, 25. August, tagte das Forum Linden-Nord im Freizeitheim Linden. Hauptthema war diesmal die Situation bei den Kindergärten- und Hortplätzen. Dazu nahmen zwei Leiterinnen von Lindener Kindertagesstätten teil. Sie berichteten übereinstimmend über die unhaltbaren Diskrepanzen zwischen dem Angebot und dem Bedarf sowie der Überbeanspruchung bei Ihren Einrichtungen. Während die eine Einrichtung statt wie normal mit 20 nun mit 30 Kindern arbeitet und trotzdem nur vier bis fünf Neuzugänge pro Jahrgang annehmen kann, hat sich die andere zu einer Herabsetzung bei den Hortplatzverträgen von vier auf drei Jahre entschlossen, um sich durch diese Entzerrung etwas Luft zu verschaffen. Quereinsteiger haben nahezu überhaupt keine Chance in Linden einen Hortplatz zu bekommen, was für neu zuziehende Eltern die Auswirkung hat, dass auch insbesondere bei gut ausgebildeten Eltern, eine ange-

strebte Berufstätigkeit mangels Hortplatzangebot behindert wird. Auch die Einführung der Ganztagschulen im Einzugsbereich der Kindertagesstätten hat keine wirkliche Entlastung der Situation gebracht; die Situation eher noch verkompliziert. Das Gesamtkonzept ist in sich nicht stimmig beklagten beide Vertreterinnen vor dem Forum und forderten eine Überprüfung. Übereinstimmung war auch bei den Zahlen bezüglich des besonders in Linden hohen Migrantenanteils im Kindertagesstättenbereich zu verzeichnen: So haben gut 60 Prozent der Kinder im Kindergartenbereich und gut 30 Prozent der Kinder im Hortalter einen Migrationshintergrund. Als besondere persönliche Belastung bezeichnen die Leiterinnen zudem die für die Vergabe der wenigen Plätze erforderlichen sozialen Auswahlkriterien. Grund: die sich drastisch verschlechternde soziale Situation zahlreicher junger Familien in Linden.

„Mobbing“ in Bethlehem:

## Stellungnahme des Kirchenvorstandes

In der Lindener Öffentlichkeit wird von der „Kirche von unten“ gegen die ev. luth. Bethlehemsgemeinde ein Konflikt zum Thema Mobbing ausgetragen, bei dem es, wie auch der letzte Leserbrief im Lindenspiegel zeigt, nicht um das Thema sondern um etwas anderes geht. Es ist unsere Pastorin, die hier einigen Personen nicht gefällt. Denn nicht die Pastorin, die öffentlich angegriffen wird, sondern der Kirchenvorstand bestimmt das Gemeindegelingen. Statt im Konfliktfall miteinander zu sprechen, wird auf Konfrontation gesetzt und in der Öffentlichkeit bewusst verzerrt die angeblich mangelnde Möglichkeit zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bethlehemsgemeinde wiedergegeben. Wir fragen uns wieso keiner derjenigen, die hier gegen unsere Form von Gemeindegestaltung und Kirchenleben wettern, in letzter Zeit mit uns direkt Kontakt aufgenommen haben oder sich im Zapfpoint, den wir jeden letzten Dienstag im Monat für soziale Gespräche, Mängel und Kritik in der Gemeinde eingerichtet haben, eine Diskussion oder den Dialog sucht. Wir glauben es zu wissen. Wir, als Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher waren gar nicht gemeint, sondern Pastorin Blaffert. Vielleicht, weil sie die Kirche wieder lebendig macht oder weil sie andere Schwerpunkte im Gemeindeleben setzt und gemeinsam mit uns und der Gerhardt Uhlhorn Gemeinde einen unvermeidbaren Neuan-

fang, der auch zu fruchten scheint, beschreitet oder nur, weil sie eine Frau ist? Wir wissen nicht, ob die Gegner unserer Arbeit überhaupt einschätzen können, was Frau Blaffert in den letzten drei Jahren geleistet hat. Wir wissen auch nicht, ob durch diese pressorientierte Schlammschlacht bewusst in Kauf genommen wird, dass die Erfolge der letzten Jahre harter Arbeit, die sich nun z. B. mit dem Beginn des ersten Bauabschnittes der Kirchenrestaurierung oder in der Arbeit mit Kindern zeigen, vielleicht zunichte gemacht werden können. Solange alles, was wir versuchen klarzustellen, öffentlich durch den Kakao gezogen wird, werden wir keinen Anlass sehen, auf eine sich unverständlich fühlende, kleine Gruppe, die derartige Methoden benutzt, zuzugehen. Das sollte verständlich sein. Wir haben unsere Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Dies haben wir von fachlicher Seite ebenso bestätigt bekommen, wie die Unhaltbarkeit der Schulzuweisungen gegen einen unserer Mitarbeiter. Wer Kontakt sucht, wird uns immer als Ansprechpartner gewinnen können. In der Tat kommt man mit Rückenwind gemeinsam weiter als mit Gegenwind. Wir sind die Ersten, die daran Interesse haben, aber nur zusammen mit unserem großen Gewinn für die Gemeinde: Frau Blaffert.

Der Kirchenvorstand der Bethlehemsgemeinde

## Gesehen in Linden ...



... am Lichtenbergplatz! Was stört es die Linde, wenn zu ihren Füßen mit dem Ball gespielt wird? So oder so ähnlich hat die Junge Lichtenberg-Linde wohl auch gedacht, als sie – vielleicht gar den „Lindemann“ (was liegt näher) – dazu gebracht hat, die Frage nach dem Sinn manch' städtischen Schildes öffentlich zu stellen.

## Woche der Diakonie

Am Sonntag, dem 7. September, wird die Woche der Diakonie 2008 in Niedersachsen mit einem Festgottesdienst in Ronnenberg eröffnet. Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann wird zu diesem Anlass ein Grußwort in der Michaeliskirche sprechen. Das Leitwort der diesjährigen Woche der Diakonie lautet „Behindert. Und mitten im Leben“. Dazu wird es landesweit rund 1.000 Gottesdienste, Veranstaltungen und Diakoniemärkte in den Kirchengemeinden, diako-

nischen Einrichtungen und anderswo geben. Der Sprecher der Diakonie in Niedersachsen, Manfred Schwetje, verbindet große Hoffnungen mit der jährlich stattfindenden Diakoniewoche: „Wir wünschen uns, dass mehr Menschen in ihrem Lebensumfeld ihre Stimme für Benachteiligte erheben. Unsere Verantwortung beginnt damit, dass wir uns informieren, das Gespräch suchen und um gute Lösungen ringen.“ Weitere Informationen unter [www.woche-der-diakonie.de](http://www.woche-der-diakonie.de).

Für ein respektvolles Miteinander:

## Die entstanden Mauern Stein für Stein abtragen

Durch die Berichterstattung im Lindenspiegel und im Wochenblatt wurde eine Situation öffentlich, die wohl als Spitze des Eisberges bezeichnet werden kann. Es gäbe schon eine geraume Zeit und Unzufriedenheit war spürbar. Aktivitäten von Gruppen und Mitarbeiter an Projekten, kurz die Kreativitäten, wurden und werden beschnitten. Gemeinschaft wird auf Gottesdienste reduziert, Vereinzelung von Menschen durch „Vier-Augen-Gespräche“ forciert, Verunsicherung greift immer mehr um sich und Veranstaltungen geraten zu Diskussions- und Streitpunkten. Auch „Maulkörbe“ seitens der „Verwaltungskirche“ wurden ausgesprochen. Ist dies die Kirche der Neuzeit? Sicher ist es wichtig, sich um Zusammenlegung von Gemeinden zu kümmern, weil diese mangels Geld vorbestimmt worden ist. Auch die Innenrenovierung ist wünschenswert (schon seit Jahren). Doch wo bleiben die Menschen bei all diesen Aktivitäten? Es gab eine Zeit, da war man stolz auf die Gemeinde, weil eine Gemeinschaft herrschte und von der Taufe bis zum letzten Geleit die Bande geknüpft waren, auch wenn man nicht jeden Sonntag den Gottesdienst besuchte. Stabilität, Ansprache

und Halt waren die Kriterien, in der Gemeinde auch eine Heimat zu sehen. Fortschritt und Visionen sind gut und wichtig, doch auch Gewachsenes zu bewahren ist eine Pflicht. Da geht es nicht um Animositäten, da geht es darum, Fundamente zu haben für eine fruchtbare und gedeihliche Arbeit, wo Neues mit Altem behutsam verknüpft und nicht mit der „Macht der Veränderung“ versucht wird, das Alte „weg zu drücken“. Fingerspitzengefühl und Achtsamkeit sind hier die Gebote für einen „Neuanfang“. Vielleicht dürfen wir auf ein respektvolles Miteinander hoffen, bei dem alle Seiten gesprächsbereit sind!! Die entstanden Mauern müssen Stein für Stein abgetragen, Meinungen unterschiedlicher Art dabei aber akzeptiert werden. Denn – eine Gemeinde in der die Kommunikation stockt, läuft Gefahr, dass ihre Mitglieder ihr den Rücken kehren.

Angelika Bucker (ehem. KV-Mitglied)

Aus Platzgründen konnte nicht der gesamte Leserbrief abgedruckt werden. Er ist nach zu lesen im Internet unter [www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de).



Das „Apollo“ – eine Lindener Legende feiert Geburtstag:

# Seit 100 Jahren gibt es an der Limmerstraße bewegte Bilder

Charlie Chaplin, der große Komiker der Stummfilmzeit, war gerade vier Jahre alt, als die Bilder laufen lernten. Im Februar 1894 fand in New York erstmals öffentlich eine Filmvorführung statt. Die „bewegten Bilder“ begeisterten das staunende Publikum. Gut ein Jahr später wurde die Filmtechnik dann auch in Deutschland präsentiert, im Berliner Wintergarten-Varieté gegen Bezahlung. Anfangs dienten die gezeigten Filme hauptsächlich als Ergänzung zu anderen Veranstaltungen in Hotels und Gasthäusern. Zur Jahrhundertwende entstanden dann die ersten stationären Kinos, in denen regelmäßig Filme vorgeführt wurden. Im Jahre 1908 bekam auch Linden sein erstes Kino. Die 23-jährige Wilhelmine Kaufmann übernahm den „Tanzsaal Sander“ und ließ ihn kurzerhand in ein Kino mit 300 Plätzen umbauen. So gingen die Lindener, wenn sie „lebende Fotografie“ sehen wollten, zu „Sander“, der neue Name „Apollo“ setzte sich erst allmählich durch.



Bis 1908 wurden im einstigen „Tanzsaal Sander“, dem späteren „Apollo“, noch Hochzeiten gefeiert. Heute bietet das Kino 214 Besuchern Kinogenuss der Extraklasse in stilvollem Ambiente.



„Die drei von der Tankstelle“ mit Heinz Rühmann. Auch während des Zweiten Weltkriegs gingen die Filmvorführungen weiter, bis zum 26. Oktober 1944. Eine Bombe hatte im Nebenhause eingeschlagen, die Trümmer versperrten den Zugang zum Kino. Auch der Vorrat und die Kasse waren teilweise zerstört. Direkt nach Kriegsende im Mai 1945 ließen die Alliierten alle Kinos schließen. Nur wenige Lichtspielhäuser durften für die Besatzungstruppen Filme spielen, in Hannover war das Kino „Victoria“ in der Alten Celler Heerstraße ausgewählt worden. Mit einer Lizenz der Militärregierung durfte das „Apollo“ im Juli 1945 wiedereröffnen. Ein Neubeginn, den Wilhelmine Kaufmann, die Kinogründerin, nicht mehr erlebte: Im Juni war sie an einer Lebensmittelvergiftung verstorben. Ihre Tochter Jutta und deren Mann Henk ter Horst übernahmen die Kinoleitung.

## Das Fernsehen und die Krise des Kinos

Kino war ein Lichtblick in der grauen Nachkriegszeit, entsprechend standen die Leute oft bis auf die Straße, um Eintrittskarten zu bekommen. Zweimal in der Woche wechselte das Programm im „Apollo“, amerikanische Filmstars wie John Wayne oder Gregory Peck waren auf der Leinwand zu sehen. Mit Einzug des Fernsehens in die Privathaushalte fanden ab Mitte der 50er Jahre immer weniger Besucher den Weg ins Kino, viele Lichtspielhäuser stellten den Betrieb ein. Anfang der 70er Jahre schien auch das Apollo als letztes hannoversches Stadtteilkino kurz vor dem Aus zu stehen. Nur noch mit Western und „Schulmädchen-Reports“ hielt man sich gerade so über Wasser. Ei-

nes Tages kam ein junger Student mit interessanten Ideen an die Kinokasse. Er heiße Achim Flebbe, sei Mitglied im hochschulinternen Filmklub und vermisse in Hannover ein Kino mit mehrmals in der Woche wechselndem Programm, das sowohl neue Filme zeigt als auch mal alte wiederholt. Der Besitzer Henk ter Horst überließ dem jungen Mann zunächst für einen Monat die Auswahl der Filme. Ständig ausverkaufte Vorstellungen brachten den Erfolg zurück, Linden hatte nun eines der ersten Programmkinos in Deutschland. Achim Flebbe, der damalige Student, eröffnete 1976 sein eigenes Kino am Raschplatz und 1991 das erste Cinemaxx in der Nikolaistraße. Heute ist Flebbe geschäftsführender Gesellschafter der Cinemaxx AG. Dass Achim Flebbe im „Apollo“ auch am Projektor die Filmrollen selbst eingelegt hat, ist übrigens nur eine Legende.

## Das „Apollo“ – für die Zukunft gut gerüstet

Das „Apollo“ ist für die Zukunft gut gerüstet. Filme lassen sich nun auch von der Festplatte abspielen (digitales Kino). Neue französische Hochpolstersessel wurden eingebaut und der Reihenabstand vergrößert. Auf 214 Plätzen können die Zuschauer aktuelle Kinofilme und Klassiker anschauen. Für junge Eltern gibt es das Kinderwagenkino (mit gedämpften Licht und Ton), für Schulklassen die Schul-Kino-Tage. Auch Liveveranstaltungen wie Desimos „Lindener Spezial Club“ finden in dem geschichtsträchtigen Zuschauersaal statt. tb

## Kinobesuchern wurden sogar Stehplätze angeboten

Auf dem Spielplan standen anfangs – technisch bedingt – nur Kurzfilme von wenigen Minuten Länge, in denen alltägliche Szenen oder gespielte Witze wie z. B. das boxende Käsegericht gezeigt wurden. Da die Lindener in jede Filmvorführung strömten, war das „Apollo“ regelmäßig ausverkauft, so dass auch Stehplätze angeboten wurden. Das Geschäft lief so gut, dass Wilhelmine Kaufmann und ihr Bruder bald weitere Filmtheater in Linden übernahmen, z. B. das „Victoria-Theater“ am Schwarzen Bären oder das „Luna“ an der Nieschlagstraße. Obwohl Wilhelmine Kaufmann mehrere Filmtheater leitete, schaute sie sich nie einen Kinofilm an. Ihr Tagesablauf begann mit einem Frühstück am späten Vormittag, gefolgt vom täglichen Friseurtermin im eigenen Haus. Danach ließ sie sich dann per Taxi zu ihren Lichtspielhäusern chauffieren, um die Kinoeinnahmen des Vortages zu kassieren. Ihr Mann, der Ingenieur Heinrich Kaufmann, tüftelte derweil in seiner Erfinder-Werkstatt am Schwarzen Bären.

## In den 30er Jahren hält der Tonfilm Einzug

Die Folgejahre brachten Fortschritte in der Filmtechnik: Spielfilmlänge und Bildqualität wuchsen. Neue Stars wie die Dänin Asta Nielsen oder die polnische Schauspielerin Pola Negri eroberten die Leinwand des „Apollo“. Bis Anfang der 30er Jahre wurden die gezeigten Stummfilme mit Klavierbegleitung (große Kinos hatten sogar Orchesterbegleitung), dann hielt der Tonfilm auch im „Apollo“ Einzug. Nun liefen beliebte deutsche Filme, z. B.

**Tabak - Papier Getränke - Lotto Zigarren**  
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.  
**Zigaretten-Tabak**  
Unitas bel & daniel, 175g 14,70 €  
**Fritz Kivelitz Posthornstr. 30**  
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 93 89

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schapperstunde  
jeden Sonntag ab 15.00  
**MILIEU**  
Brauereibetrieb / Brauerei / Kneipe / Bar / Pilsener / Lager / Export / 100 % / 100 % / 100 %

**Canon de Pao – Spanisches Restaurant „Fisch satt“ mit Raucherraum!**  
außer Freitag und Samstag  
Verschiedene Sorten Fischfilet mit frittierten Kartoffeln sowie Ali Oli mit Brot.  
11.50 Euro  
im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.  
Charlottenstraße 64  
Tel.: 0511 - 451 595  
Montag Ruhetag - Küche täglich von 18 - 23.00 Uhr

**FOSSE DRUCK**  
Druckerei / Druckerei / Druckerei / Druckerei  
Tel.: 0511 / 44 22 43  
Tel.: 0511 / 44 22 43  
Friedrichstraße 14 - 30857 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-18 Uhr  
www.fosse-druck.de

**Fördereinrichtung Legasthenie**  
H. Oberhoff  
Tel. 0511/1123 45 42  
Höhe Straße 8 • 30688 Hannover

**Bestattungsinstitut Conradi**  
38857 Hannover  
Altenstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe Linden eG**  
Diabetes: 08.30-10.00  
Tel. 45 44 44 Fax. 696 282 - 66  
info@selbsthilfe-linden.de

**ELISABETH WILLENBORG**  
Hannover  
HILFENLEISTUNG  
Versicherung  
Medizinrecht  
Trennung / Scheidung  
Unterhalt  
Sozialversicherungsrecht  
Geriatrie  
Dolmetschen / Übersetzen  
Französisch / Englisch

**Öffnungszeiten**  
Dienstag 14 - 18 Uhr  
Mittwoch 10 - 12 Uhr  
Donnerstag 16 - 18 Uhr  
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind natürlich zu vereinbaren.  
www.selbsthilfe-linden.de

## Zum Jubiläum Kino der Extraklasse

Das Jubiläumsprogramm im September macht das letzte Kinjahrbuch lebendig. Kartenvorbestellungen unter Tel. 45 24 38 (ab 17.30 Uhr).

- 1. September, 20.15 Uhr „Laurel & Hardy“, live synchronisiert mit Klavierbegleitung (15 / 12 Euro).
- 3. September, 20.15 Uhr Historische Hannover-Filme, Einführung von Dr. Peter Stettner (6 / 5 Euro).
- 6. & 7. September, 16 Uhr „Pippi Langstrumpf“, der erste Pippi-Realfilm mit Inger Nilsson (5 / 3 Euro).
- 7. September, 20.15 Uhr „Alexis Sorbas“ mit A. Quinn (6,50 / 5,50 Euro).
- 9. September, 20.15 Uhr „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“ (nur für Erwachsene – 6 / 5 Euro).
- 21. & 23. September 18 / 20.15 Uhr „Casablanca“ mit Humphrey Bogart (6 / 5 Euro).
- 24. September, 20.15 Uhr „Linden – ein Arbeiterlied“ mit Egon Kuhn und Regisseur Winfried Wallat (6 / 5 Euro).
- 29. September, 20.15 Uhr Billy-Wilder-Abend mit H. Karasek (15 / 12 Euro).
- 30. September, 19.45 / 21.15 Uhr „Unter den Straßen Hannovers“ (4 / 3 Euro).

**Aktuelles Angebot im August**  
Bio-Roggen-Vollkorn-Brot (1000 g) – nur 2,95 Euro  
**Lindener Back & Caféhaus**  
Bio-Vollkornbäckerei  
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen jederzeit für Sie da.  
Auch nachts, sonn- und feiertags.  
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.  
☎ 92 99 10  
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,  
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum Sa,  
Badenstedter Straße 201,  
www.lauterbach-bestattungen.de  
**Gebr. Lauterbach**  
BESTATTUNGEN

**Anne Barkhoff**  
Hausverwaltung

Stattbesessene Linderer Haus- und WG-Verwaltung mit Sinn für stabile Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Einbindung von Pächtern. Linderbergplatz 5 • Telefon (0511) 450 12 71

www.aikidoschulelinden.de

**Aikido Schule Linden**

Probe- und Anfängertraining  
Dienstags von  
18.30 – 19.30 Uhr

Fössestr. 93b  
30453 Hannover  
Tel.: 0511 2102797 oder  
0511 443575  
Andreas Jürries 5. Dan

Neu: freitags 18.00 bis 19.30 Uhr Anfängertraining

Lauschieger Biergarten  
Kaminofen  
**mit Raucherraum!**  
abwechslungsreiche  
Speisenkarte  
geöffnet  
ab 18 Uhr!

**alle 96-Spiele live auf Leinwand!**

Wilhelm-Blumh-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-flasko.de

**Schlüsseldienst Glaub**

Notöffnungen –  
**Tag & Nacht**  
Entrümpelungen /  
Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24  
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu

**Kieferorthopädie  
in Linden**

Praxis für Zahnmedizin  
Dr. Michael Stegmann  
Limmerstraße 41  
Tel.: 05 11 / 44 66 56

**HUMUS**  
Vegan

Ihr Lindener Bio-Markt  
Limmerstraße 53 • 30453 Hannover  
direkt an der Südhalbinselstraße Leimstraße

Bequemes Einkaufen  
Lecker und gesund  
Alles, was Sie täglich brauchen  
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:  
Mo - Fr 9 - 19 Uhr • Sa 8 - 16 Uhr

„Wasser statt Limo“ – erfolgreiches AOK-Präventionsprojekt:

# „TigerKids“ weckt Lust auf gesunde Getränke



Soll Lust auf gesunde Getränke und eine ausgewogene Ernährung machen: das Projekt „TigerKids – Kindergarten aktiv“ der AOK und der Stiftung Kindergesundheit.

Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind zu dick. Eine Ursache dafür ist, dass sie gerne Softdrinks wie Limonade oder Eistee trinken. „Die süßen Getränke enthalten viel Zucker und damit viele Kalorien“, warnt AOK-Ernährungsexpertin Dr. Dagmar Czermak-Loges. Um dem Nachwuchs schon in jungen Jahren Lust auf gesunde Getränke und ausgewogene Ernährung zu machen, hat die AOK gemeinsam mit der Stiftung Kindergesundheit das Projekt „TigerKids – Kindergarten aktiv“ ins Leben gerufen. Mit Erfolg, wie erste wissenschaftliche Untersuchungen zeigen. „Der Kaloriengehalt von Softdrinks wie Cola oder Limonade wird oftmals unterschätzt“, sagt Czermak-Loges. Eine kleine Limonade (0,33 Liter) enthält 40 bis 50 Gramm Zucker – das entspricht rund zehn Kaffeelöffeln beziehungsweise 150 Kilokalorien. Weil sie zu fett essen, zu viele Softdrinks trinken und

sich wenig bewegen, tragen in Deutschland viele Minderjährige zu viele Pfunde mit sich herum: Rund 1,9 Millionen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei und 17 Jahren leiden an Übergewicht, mehr als 800.000 sogar an Fettleibigkeit. Die gesundheitsschädlichen Folgen von Übergewicht sind vielfältig: Mit überflüssigen Pfunden gehen häufig Beschwerden an den Gelenken und an der Wirbelsäule einher. Zudem nimmt durch Übergewicht das Risiko zu, im weiteren Verlauf des Lebens an Diabetes mellitus Typ 2, Bluthochdruck und Herz-Kreislaufkrankungen zu leiden. Damit Kinder nicht übergewichtig werden und gesund aufwachsen, sollten sie keine Softdrinks, sondern ungesüßten Tee, Mineral- oder Leitungswasser trinken, empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. Die Kinder- und Jugendärzte raten weiterhin, Saftschorlen stark mit Wasser

zu verdünnen. „Zwar liefern Fruchtsäfte Nährstoffe und Vitamine, aber sie enthalten auch Fruchtzucker und damit viele Kalorien“, erklärt AOK-Expertin Czermak-Loges. Besser ist es daher, wenn Kinder Früchte essen. Sie machen schneller satt als Säfte und bewahren so vor starker Gewichtszunahme. Die Präventionskampagne „TigerKids“ setzt genau hier an. Im Rahmen der Kampagne, mit der die Gesundheitskasse derzeit bundesweit schon rund 2.000 Kindertagesstätten und damit etwa 150.000 Familien erreicht, wird bei den Kleinen auf spielerische Weise die Lust auf Bewegung, ausgewogenes Essen und gesunde Getränke geweckt. Dazu werden die Erzieherinnen der teilnehmenden Kindertagesstätten im Vorfeld von AOK-Präventionsexperten geschult. „Es ist wichtig, die Erzieherinnen in das Projekt einzubinden – sie müssen als Vorbilder gesundes Verhalten vorleben.“

## Wussten Sie schon ...

– dass Cannabisextrakt, gewonnen aus Hanfpflanzen, bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts in mehr als 60 % aller Medikamente enthalten war?  
– dass erst mit der aufstrebenden Pharma-, synthetischen Textil- und Papierindustrie in den USA ein Prohibitionsfeldzug gegen Hanf- und Cannabisanbau ins Leben gerufen wurde?

Cannabis wird heute wieder in stärkerem Umfang als Medikament (Dronabinol) eingesetzt. Es lindert vor allem starke Schmerzen, auch, indem es die Wirksamkeit von Morphium und verwandten Schmerzmitteln deutlich verstärkt – ohne deren Nebenwirkungen zu erzeugen. Es wird erfolgreich eingesetzt gegen die Begleitscheinungen wie Übelkeit und Erbrechen in der Krebstherapie, ebenso bei der Abmagerung durch Aids, bei Krämpfen durch MS, es lindert in vielen Fällen die Symptome bei Alzheimer und bei anderen Erkrankungen des Nervensystems. Im letzten Jahr wurde im Rahmen einer Studie in den USA begonnen, ein Teil der Chemotherapie durch Gaben von Cannabis zu ersetzen, anscheinend hemmt Cannabis das unkontrollierte Zellwachstum. Am staatlichen Bezirkskrankenhaus in Sankt Petersburg wird von Dr. Oleg Grigoriev mit Hanföl experimentiert. Schwerpunkte sind: Erkrankungen der Hals-Nasen-Ohrenwege, nach schweren Verletzungen und bei Hautproblemen. Der heilende Effekt entsteht wahrscheinlich durch die einzigartige Kombination von besonders heilenden Tocopherolen (Vitamin E 1 und E 4) und den unglaublich hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren, deren Verhältnis zueinander ideal ist.

In der Bundesrepublik Deutschland ist es leider nach wie vor annähernd unmöglich, an eine Genehmigung zum privaten Anbau von Cannabis für den medizinischen Eigenbedarf zu kommen. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Harald Terpe (Bündnis 90/ Die Grünen) veranlasste eine Eingabe an den Bundestag zur Lockerung der Gesetzgebung. Der Gesundheitsausschuss des Bundestages wird sich am 15. Oktober 2008 mit dem Antrag beschäftigen. Übrigens – in mittlerweile 11 Bundesstaaten der USA ist Cannabis für medizinische Zwecke wieder legalisiert worden. Mehr Infos zum Thema: www.schildower-kreis.de, www.acmed.org, www.selbsthilfenetzwerk-cannabis-medizin.de, www.hanf-apotheke.org. bgk

### Aktion Wechseljahre in der Schloss-Apotheke:

## Den Blick auf Neues richten!

Frauen zwischen Ende 40 und Anfang 50 sind heute so aktiv wie nie zuvor. Wenn die Kinder erst einmal aus dem Haus sind, starten viele noch einmal durch, organisieren ihr Leben neu und verwirklichen sich ihre Träume. Fast könnten sie ihr Alter vergessen, wenn da nicht die Wechseljahresbeschwerden wären. In den Wechseljahren verändert sich die Hormonproduktion bei Frauen. Die Sexualhormone werden in immer geringerer Menge produziert, die Regelblutung reduziert sich, kann unregelmäßig werden und bleibt dann ganz aus. Das zieht bei vielen Frauen gewisse Beschwerdebilder nach sich: Hitzewallungen, Stimmungsveränderungen, Abgeschlagenheit, Knochenbrüchigkeit (Osteo-

porose), Schwindel, Haarausfall, Gewichtszunahme, Wassereinlagerungen im Gewebe (Ödeme) und Verdauungsbeschwerden wie z.B. Blähungen. Gesunde Ernährung mit viel Obst und Gemüse, Sport mehrmals die Woche und Stressreduktion beispielsweise durch Yoga, Entspannungsmusik und Atemübungen ermöglichen dem Körper, sich schneller auf die neue, veränderte Hormonsituation einzustellen. Falls die Wechseljahresbeschwerden zu stark werden, kann die Apotheke weiterhelfen. Insbesondere die Homöopathie & Naturheilkunde bieten viele Möglichkeiten, unliebsame Beschwerden zu lindern bzw. ganz zu beseitigen. Die Schloss-Apotheke (Calenberger Esplanade 3A), deren

Spezialisierung im Bereich der Homöopathie & Naturheilkunde liegt, bietet vom 1. bis zum 29. September 2008 Beratungswochen in der Calenberger Esplanade zu diesem Thema an. Die Mitarbeiter der Schloss-Apotheke, die speziell im naturheilkundlichen Bereich ausgebildet wurden, können Ihnen aus dem Repertoire der Pflanzenmedizin, der Homöopathie, der Schüssler-Salze, der Nahrungsergänzung und anderer Heilmethoden das für Sie Passende herausuchen. Gerne können unter Telefon 1 31 62 61 kostenlose Beratungstermine vereinbart werden. Übrigens, das Klimakterium beim Mann existiert ebenfalls! – ist jedoch ein eigenes großes Thema.



Fortsetzung von Seite 1

Jedesmal mit großzügigem Öko-Buffet. Anlässlich der Grundsteinlegung wurde dann noch eine Spende für die Hanoversche Tafel organisiert, damit OB Stefan Weil einen Grund für einen Auftritt und eine Rede bekam.

So generös die PR-Aktionen, so generös der Bau. Die Bewohner bekommen so gar ein Rohrpostsystem, um ganz schick kommunizieren zu können.

Weniger generös ist allerdings das Verhältnis zur Nachbarschaft. Denn die Mieter und Mieterinnen der umliegenden Häuser mindern wegen dem Baulärm die Miete. Und das finden die Architekten Krause / Bade völlig unmöglich. Sie wollen den Vermietern keine Ausgleichszahlungen leisten und versuchen es mit dem Bebauungsplan. In einem Misch-

Gespanntes Verhältnis zur Nachbarschaft:

# „Yuppietown“ Linden?

gebiet könnten sie soviel Lärm machen, wie sie wollen. Übrigens fast richtig. Der Lärm lässt sich nicht verbieten, allerdings lässt sich die Einschränkung der Wohnqualität in Euro beziffern.

Das Verhältnis zur gewöhnlichen Lindener Nachbarschaft hatten die Bauherren schon im Vorfeld klar gestellt. Erst war auf dem Gelände ein privater Kinderspielplatz vorgesehen. Entweder sollten die Nachbarn auch ihre Freude an den zahlreichen Kindern der Bewohner haben, oder den Kindern der Eigentümer war vielleicht nicht zumuten mit dem normalen Stadtteilnachwuchs auf öffent-

chen Plätzen zu spielen. Dann wollten die Bauherren einen angrenzenden Kleinplatz platt machen und dort die Sitzbänke abschrauben lassen. Denn dort treffen sich die Lindener, die für die nahen Cafés am Marktplatz mit ihrem Konsumzwang nicht das nötige Kleingeld haben. Rentnerinnen mit Einkaufstaschen oder vorm Abholen der Enkel aus der Grundschule, Migranten oder Jugendliche. Dieses normale Lindener Leben möchten die Eigentümersbesitzer aus der Küchengartenstraße nicht unbedingt in unmittelbarer Nachbarschaft. Es ist zwar toll „mitten in Linden“ zu

leben, aber bitte schön ohne Unterschicht.

Hier sind die Bauherren bislang noch nicht auf offene Ohren beim Stadtplanungsamt gestoßen. Aber der soziale Druck der Besitzer gegen ihr Umfeld wird sicher anhalten.

„Die Häuser denen, die drin leben“, hatten wir einst gerufen und die Architekten Krause / Bade liefern dazu stolz die grüne Karikatur. Der öffentliche Raum ist allerdings noch unverkäuflich. Volker Ritter



„Insel der Glückseligen“ an der Küchengartenstraße? „Das Verhältnis zur gewöhnlichen Lindener Nachbarschaft“, so Volker Ritter, „haben die Bauherren schon im Vorfeld klar gestellt.“

Zu Gast beim Mittwochtheater:

## AGLV – TREFF / aktuell

Der nächste AGLV – TREFF / aktuell findet am Dienstag, 16. September, ab 19.30 Uhr im Mittwochtheater, Am Lindener Berge (gegenüber dem Wasserbehälter), statt. Die Themen: „Das Mittwochtheater und seine Geschichte“, „Vorstellung des neuen Herbstprogrammes“,

„Die Theaterkunst mit seinen Schauspielern“, „Möglichkeiten des Kartenverkaufs, Preise“. Im Anschluss an das Gespräch werden ein Getränk und ein kleiner Imbiss gereicht. Moderation: Rolf Harre, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV).

**Erleben beginnt mit gutem Hören.**

**KORALLUS Hörakustik**

Telefon (05 11) 44 80 40  
 Falkenstr. 21 A - 30449 Hannover  
 Limmerstr. 2 D - 30451 Hannover  
 Calenberger Esplanade 2 A - 30169 Hannover  
 Rathausplatz 9 - 30823 Garbsen

**Kostenfreier Hörtest**

Videostore:

## Filme aus dem Automaten

Am 15.9. eröffnet in Hannover die erste Automatenvideothek im Stadtteil Linden. Bereits in der Podbi 29 und in der Düwel Str. 3 haben sich die Videostores etabliert. Die Firma ed GbR wird Mitte des Monats ihre Automatenvideothek unter dem bekannten Namen „Videostore“ in der Deisterstr. 41-45 eröffnen. Dem Kunden steht dann 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr die Möglichkeit offen, aktuelle und auch Klassiker zu günstigen und fairen Preise Filme zu leihen. Bereits 220 Standorte wurden seit der Gründung im Jahr 2000 unter dem Namen Videostore eröffnet. Ein Konzept, das am Markt gut angenommen wird. Bei den heutigen Arbeitszeiten muss man mehr Erreichbarkeit sicherstellen. Aus Kostengründen ist dies nur durch die Automaten möglich, so Martin Erdmann Geschäftsführer der ed GbR. Dies soll nicht heißen, dass der Service auf der Strecke bleibt. Am Mo., Di., Do. & Fr. von 16:00 – 20:00 Uhr und Mi. + Sa. von 11:00 – 16:00 Uhr wird Personal im Laden sein um für Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Weitere Informationen unter [www.videostore-linden.de](http://www.videostore-linden.de).

**Endlich eine neue Wohnung, die mich nicht das Leben kostet.**

Geschäftsstelle Linden  
 Martha-Woermann-Platz  
 30442 Hannover  
 Tel. 0511 13487 40 02  
 Email: [info@gh-hannover.de](mailto:info@gh-hannover.de)  
 Besuchen Sie uns auch im Internet  
[www.gh-hannover.de](http://www.gh-hannover.de)

**Schloss-Apotheke**  
 Homöopathie und Naturheilkunde

in der  
**Calenberger Esplanade 3A**  
**30169 Hannover**  
 Tel. 0511 – 13 16 261  
[www.schloss-apo.com](http://www.schloss-apo.com)

**Café „Portobello“**  
 Pizza - Pasta - Salate  
**Mexikanische Spezialitäten und vieles mehr**

- \* Di. Pizzatag – jede Pizza 5 Euro
- \* Mi. Nudeltag – Nudelgerichte 5 Euro
- \* Do. Burritotag – Burrito 5 Euro
- \* Sa. alle Weine 0,2 l. 2,50 Euro

Bier vom Fass 0,5 l. 2,50 Euro

**Wir sind täglich ab 16 Uhr für Sie da!**  
 Limmerstraße 105, 30451 Hannover (am Freizeitheim)  
 Tel.: (0511) 2 10 40 04 oder 210 40 05

## Solidaritätsfest für die Bücherei Limmerstraße



Mit Unterstützung des DGB

Jetzt: 10.001 Unterschriften für den Erhalt der Bibliothek: Ein Grund zum Feiern!

**Samstag, 13. September, 15 - 19 Uhr**  
**vor der Bücherei im Freizeitheim Linden**  
(Bei schlechtem Wetter drinnen)

Mit: Literatur & Rezitation, Livemusik, Chansons, Latino-Rhythmen, Steelpan, Pop, Reggae und Rock, Kinderprogramm (Spiele, Schleuderbilder & Kinderzirkus), Büchertauschbörse für Groß und Klein, Kaffee und Kuchen, Bratwurst, Kleinkunst-Aktion

Mitwirkende: Lilo Zack (Asterix) \* DOB-Chor \* Eve und Nose \* Kersten Fienler (Stregasova) \* Stadtelternrat der Kitas \* Egon Kuhn (Otto-Bresser-Akademie) \* Wulf Hühn (Chansone) \* Michael Boeken (Kinderliteratur) \* Justus Schneider („Gott wohnt in Hannover“) \* Grove (Akustikrock) \* Stadtschülererrat \* Britta Hoge (Rezitation) \* Matthias Brinker (Latino-Musik) \* Sebastian Wertmüller (DOB) \* Hubert Brieden (Krimi-Lesung) \* Stadtelternrat der Schulen \* Doris Schollmann-John, Bäckereistierin \* Manuel Hoge (Steelpan) \* Christian Siltner (Poetry Slam) \* Peace Development Crew (Reggae, Hip-Hop) \* David vomN (Krautrock) \* Peter Martens (Nachbarzeit) \* Katja Merx (Kargeschichten und [Un]Lyrisches) \* Sprechchor Hannover \* und live geschildert: Dietrich Küttner (Kabarett) \* Moderation: Astrid Frobbse (Radio Flare)

**Radgeber**

Wunstorfer Straße 30 [www.radgeber-linden.de](http://www.radgeber-linden.de)

Sonderaktion „September-Rad“ – jeder Lindener erhält Rabatt!

5. bis 7. September:

## Schützen- und Volksfest auf dem Küchengarten

### Das Programm

**Freitag, 5. September:**

Auf dem Küchengartenplatz wird neben dem Hauptzelt ein kleineres mit Kaspertheater und Kinderschminken stehen. Für die kleinen Mäuse stehen Leckereien auf bunt geschmückten Tischen. Pommes rot weiß und ein Getränk sind auch dabei, sowie Fahrchips. Die Feuerwehr hat ihre Spritzwand am TaK aufgebaut. Um 19.30 Uhr Eröffnung mit Bieranstich durch Jens Seidel und Proklamation der „Lindener Könige“. Anschließend treten Schützenschwestern aus allen angeschlossenen Vereinen auf.

**Samstag, 6. September:**

Um 16 Uhr Festmarsch durch Linden. Bevor der Umzug endet wird er durch den Vorstand abgenommen und kann ins Zelt einmarschieren. Im Anschluss spielen die Musikzüge einige Lieder im Zelt. Alle sind herzlich eingeladen.

**Sonntag, 7. September:**

10 Uhr – Gottesdienst. Ein sehr besinnlicher Anfang eines langen Tages. Dieser wird von den Schützen und der Bevölkerung immer mehr angenommen. 12.45 Uhr – Festessen und anschließend die Pokalvergabe. 16 Uhr – Kaffeetafel für ältere Mitmenschen. Auftritte werden die „TUSSIS“, eine Steptanzgruppe sowie die „Teutonen“, die ihr Publikum mit Liedern aus Linden sowie Opernreitmeliolen erfreuen.

## Grünes Sommerfest 2008

Der Grüne Stadtverband Hannover veranstaltet am Samstag, 6. September, zwischen 13 und 22 Uhr ein Sommerfest auf dem Neustädter Markt. Höhepunkt des Festes wird der 1. vegetarische Grillwettbewerb sein. Verschiedene Grillteams werden gegeneinander antreten und zeigen, dass es auch ohne Fleisch möglich ist, etwas auf dem Grill

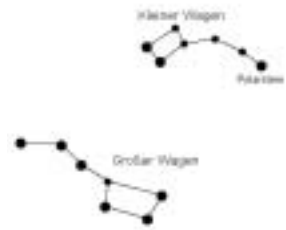
zu zaubern. Dazu gibt es ein buntes Programm mit Musik (ab 19:00 Uhr Live-Musik mit „solidjazz“), Angeboten für Kinder, politischen Informationen und vielem mehr. Für eine gute Verpflegung sorgt das Restaurant „La Provence“. Als politische Gäste sprechen Cem Özdemir, Sonja Eick und Enno Hagenah.

# Der Sternenhimmel im ...

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Wenn man jetzt in einer dunklen klaren Nacht den Blick zum Himmel hebt, kann man im Norden das bekannteste Sternbild sehen, den Großen Bären. Seine sieben hellsten Sterne sind im Himmel eine auffallende Figur, die man den Großen Wagen nennt. Die Figur erinnert tatsächlich an einen Wagen mit einer Deichsel oder auch an eine Kelle mit gebogenem Henkel. Der Große Wagen bildet den Hauptteil des Großen Bären – nämlich seinen Rumpf und Schwanz. Zum Sternbild gehören aber noch weitere lichtschwache Sterne – die Pfoten des Bären.

Der Schriftsteller Ovid: Er erzählte sie in seinem Werk „Metamorphosen“ nach. Es gibt noch viele andere altgriechische Legenden, die erklären, wie die Bärin unter den Sternen gelandet ist.

Wenn man in einer klaren Nacht den Stern am Knick der Deichsel des Wagens genau anschaut, kann man daneben noch einen schwachen Stern bemerken.



Schaut man in einer sternklaren Septemberrnacht nach Norden, kann man beide Himmelswagen gut erkennen.

Mittelalterliche arabische Astronomen nannten die beiden Sterne Mizar und Alcor, was „Ross“ und „Ritter“ bedeutet. Die Araber nutzten Alcor und Mizar, um ihre Sehkraft zu testen.

Nicht immer sah der Große Wagen so aus, wie wir ihn jetzt kennen. Und in

der Zukunft wird er sich weiter verändern. Seine Sterne, wie alle anderen im All, bewegen sich in verschiedenen Richtungen. Deswegen verändert sich langsam die Form des Wagens. Dieser Vorgang bleibt aber für den Beobachter auf der Erde verborgen, weil er mehrere Jahrtausende dauert. Mit Hilfe des Großen Wagens kann man leicht den Polarstern finden. Dafür muss man durch die zwei hellsten Sterne der henkellosen Seite vom Sternbild (diese Sterne heißen Dubhe und Merak) gedanklich eine Linie zeichnen. Die Verlängerung dieser Linie weist genau auf den Polarstern. Der Polarstern gehört zu einem anderen Sternbild, das der Kleine Wagen oder auch der Kleine Bär heißt. Obwohl der Polarstern wirklich nicht besonders auffallend ist, ist er sehr bekannt. Schon die Phönizier als die besten Seefahrer des Altertums haben sich mit Hilfe des Polarsterns auf den Meeren orientiert, weil dieser immer auf Nord weist.

Der Kleine Wagen sieht wie eine kleine Kopie des Großen Wagens aus. Dieses Sternbild ist wenig bekannt. Seine weiteren Sterne sind so schwach, dass man sie im Himmel einer Großstadt kaum erkennen kann.

Zahlreiche altgriechische Legenden verbinden miteinander den Großen und den Kleinen Bären. Eine der Legenden sagt, dass der Kleine Bär Kallistos Hund darstellt. Zeus versetzte den Hund auch unter die Sterne, damit Kallisto dort nicht so einsam ist.

# ... September

Lindenspiegel Info-Spalte:

## Kindergeld!

Reicht das Geld fürs Kind?  
Wer zahlt den Unterhalt?

Mit 18 beginnt der Ernst des Lebens. Zumindest ist die Schulzeit schon oder bald vorbei. Wer zahlt den Unterhalt für die Ausbildung, das Studium oder die Überbrückungszeit? So vielfältig wie das Leben, fällt auch die Antwort aus. Es kommt darauf an.

Grundsätzlich sind in erster Linie die Eltern unterhaltspflichtig. Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach dem Bedarf des Kindes und dem Einkommen der Eltern. Die Gerichte haben Richtlinien aufgestellt. Doch im Einzelfall ist es manchmal erforderlich, die sog. Richtwerte auf die konkreten Umstände anzupassen.

Was ist, wenn der Unterhalt nicht reicht, nicht gezahlt wird oder nicht gezahlt werden kann? Während der Ausbildung oder des Studiums kann unter bestimmten Umständen Ausbildungsbeihilfe bzw. Bafög beansprucht werden. Das Amt prüft die Voraussetzungen und zahlt, wenn alle erforderlichen Unterlagen vorgelegt worden sind. Das Amt prüft auch, ob und in welchem Umfang, die Eltern Unterhalt zahlen müssen und fordert den Unterhalt ggf. auch gerichtlich ein.

Entsprechend müssen dann die Kinder im Alter für ihre Eltern zahlen, wenn ein Bedarf besteht. Auch in diesen Fällen zahlt das Sozialamt die Grundsicherung bzw. die Sozialhilfe aus und prüft die Unterhaltspflicht der Kinder, manchmal nach selbst entwickelten Methoden.

Um im Einzelfall Streitfragen zu klären und langwierigen Verfahren vorzubeugen, kann eine Rechtsberatung im Familienrecht der richtige Weg sein. In der Beratung können alle Umstände des Einzelfalles ausreichend berücksichtigt werden. Daher kann eine rechtliche Beratung wichtig und erforderlich sein, um rechtzeitig die Weichen stellen zu können.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 0511 / 2 13 42 13, Fax: 0511 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

www.sudoku-aktuell.de

9			4	3	8			
		5					9	2
		1	5				8	
				1				4
7	4					6		
	6			9		8	7	
			3	4	7	1		
3						7		6
5					2			3

	3		6	9				
8			1	2		6		
1	4							
	9			3		4		
				7		1		
4	1	8						
3		1	7					
2						1	9	
			2				5	

		5	4	3	2			
					5			3
		2			9			4
			9				7	
			8			3	9	
6	4		3				5	
8	9			4		6		
5	6							
7			6			8	1	

	3		4					
						9	5	7
	8	9	2					
2				3				
3		7	8	9				4
				6		4		
				4	1	8	9	
	9	5						

## Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Hakan Nesser: „Eine ganz andere Geschichte“

### Absolut lesenswerte Krimilektüre

Im August ist bei btb der neue Roman von Hakan Nesser erschienen: „Eine ganz andere Geschichte“ (Hardcover 19,95). Es ist der 2. Fall für Gunnar Barbarotti, seinen neuen Kommissar Barbarotti erhält Briefe mit Morddrohungen, die schon in die Tat umgesetzt sind, bevor er und seine Leute handeln kön-

nen. Die Morde haben ihren Grund in einem Vorfall, der sich mehrere Jahre vorher in der Bretagne ereignet hat.

Der Leser kennt den Mörder von Anfang an, was aber keineswegs die Spannung schmälert. Also absolut lesenswerte Krimilektüre!  
Gisela Krentzlin

Glattauer: „Gut gegen Nordwind“

### Fehlgeleitete E-Mail

Ebenfalls im August bei Goldmann erschienen ist „Gut gegen Nordwind“ von Glattauer (Tb, 7,95).

Der Roman erzählt die Geschichte einer fehlgeleiteten E-Mail. Daraus entwickelt sich zwischen den Protagonisten Leo und Emma eine herrlich-prickelnde E-Mail-Freund-

schaft, dass es nur so zwischen den Seiten knistert.

Ob es zu einem Treffen der beiden kommt, erfährt der Leser erst am Ende des Buches, dass man am Liebsten in einem Zug durchlesen möchte.

So spannend kann also ein Roman sein, der nur aus E-Mails besteht.  
Gisela Krentzlin

Ausstellung:

## „In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“

Die Welt ist im Wandel. Nachrichten über steigende Arbeitslosigkeit, Naturkatastrophen, Terrorismus und das immer löchriger werdende soziale Netz bestimmen den Alltag. Wie können wir auf wirtschaftliche und soziale Krisen reagieren? Wo liegen die Chancen und Risiken für unsere Zukunft? Diese brisanten Fragen thematisiert der „Dilemma Verlag“ in Wort und Bild in der Ausstellung „In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“, die vom

2. bis 17. September im Bürgersaal des Neuen Rathauses zu sehen ist. Die Ausstellung mit hochwertigen Text- und Bildtafeln richtet sich nicht nur an Fachleute aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich, sondern bietet auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters einen guten Einstieg in aktuelle Themen. Die Ausstellung basiert auf dem erfolgreichen gleichnamigen Bestellerbuch von Armin Pongs, erschienen im „Dilemma

Verlag“, und wurde bereits in über achtzig Städten in sieben Ländern präsentiert. Die Ausstellung „In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“ veranschaulicht soziologische Konzepte von renommierten Wissenschaftlern wie Martin Albrow („Weltgesellschaft“), Ulrich Beck („Risikogesellschaft“), Ralf Dahrendorf („Bürgergesellschaft“), Peter Gross („Die Multiplikationsgesellschaft“), Neil Postman („Mediengesellschaft“) oder Gerhard

Schulze („Erlebnisgesellschaft“).

Die Experten entwickeln verschiedene Modelle unserer Gesellschaft, die helfen, gegenwärtige Entwicklungen zu verstehen und in eine lebendige Diskussion einzusteigen.

Die Ausstellung kommt bis zum 17. September von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und an Sonnabenden und Sonntagen von 10 bis 17 Uhr im Bürgersaal des neuen Rathauses besucht werden.

Kensal Rise / London



### Neuen Kfz-Kennzeichen nicht mehr erforderlich

Ab dem 1. September dieses Jahres müssen Fahrzeughalter keine neuen Kennzeichen mehr erwerben, wenn sie aus einer der 20 Umlandkommunen der Region Hannover in das Stadtgebiet Hannover oder aus dem Stadtgebiet Hannover in eine der übrigen 20 Städte und Gemeinden umziehen. Mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) am 1. September 2008 machen die Zulassungsbehörden der Region Hannover und der Stadt Hannover von der Möglichkeit Gebrauch, bei Umzügen aus dem Umland in die Landeshauptstadt und umgekehrt auf die Zuteilung neuer Kennzeichen zu verzichten, wenn zugelassene Fahrzeuge mit umziehen. Weiterhin ist es aber erforderlich, die Fahrzeuge bei der neu zuständigen Zulassungsbehörde umzumelden und dazu die erforderlichen Unterlagen wie Fahrzeugbrief, Fahrzeugschein, gültige Abgas- und Hauptuntersuchungsbescheinigungen und eine neue Versicherungsbestätigung (früher Doppelkarte) vorzulegen. Die Regelung gilt nur für zugelassene Fahrzeuge. Fahrzeugen, die zum Zeitpunkt des Umzuges abgemeldet (außer Betrieb gesetzt) sind, ist auch weiterhin ein neues Kennzeichen zuzuteilen.

### Neues Halbjahresprogramm

In der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS), Theodor-Lessing-Platz 1, beginnt das Herbstsemester. Das Programmheft mit 1.500 Kursangeboten zu Fremdsprachen, EDV, Kultur, Gesundheit, Natur, Technik und Handwerk ist kostenlos in Buchhandlungen, Sparkassen, Bibliotheken, Bürgerämtern und VHS-Unterrichtsstätten erhältlich. Die Öffnungszeiten des Anmeldebüros wurden verlängert – es ist jetzt montags und mittwochs von 9 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags von 9 bis 18 Uhr sowie freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung ist auch Online unter [www.vhs-hannover.de](http://www.vhs-hannover.de) möglich.

Die „Aktion Limmerstraße“ lädt ein:

## Auf der „Limmer“ wird gefeiert

Am Samstag, 6. September, findet von 11 bis 20 Uhr das 8. Limmerstraßenfest statt. Fast alle Geschäfte vom Köthnerholzweg bis zum Küchengarten, viele Lindener Vereine und Organisationen sowie die politischen Parteien beteiligen sich und bieten vielfältige Aktionen wie Tombola, Kinderschminken, Walking Acts an. Für das leibliche Wohl sorgt die umfangreiche Gastronomie der Limmerstraße.

Live-Musik gibt es auf drei Bühnen. Die Folk-Rock-Band „Famous In 9 Years“ tritt im Bereich Pfarrlandstraße / Limmerstraße auf. Das Banjo- und Klarinetten-Duo „The LimmerStreet Paraders“ spielt auf der Bühne Ecke Leinaustraße und ist als Walking Act unterwegs. Skiffle vom Feinsten gibt es an der Einmündung Albertstraße vom „Lindener Skiffle Orchestra“ zu hören.

Unter dem Motto „Mehr Leben, mehr Aktivitäten, mehr Kunden für die Limmerstraße“ will die „Aktion Limmerstraße e. V.“ mit dem 8. Limmerstraßenfest positive Akzente für das Image der Straße setzen.

### „Kicken gegen Vorurteile 2008“

Unter dem Motto „Kicken gegen Vorurteile 2008“ treten am Sonnabend (6. September) Menschen aus Schwarzafrika, PolizistInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung zu einem Fußballturnier an. Gekickt wird von 13 bis 18 Uhr auf dem Sportplatz des Instituts für Sportwissenschaften der Leibniz Universität Hannover. Der Afrikanische Dachverband Norddeutschland e.V. (ADV-Nord), Kreisverband Hannover, hat das Turnier initiiert und veranstaltet es gemeinsam mit der Polizeidirektion Hannover, dem Institut für Sportwissenschaften der Leibniz Universität und der Landeshauptstadt Hannover. Der Eintritt ist frei. Zur Begrüßung um 13 Uhr sprechen Vertreter von Stadt und Polizeidirektion sowie Abayomi Bankole, Vorsitzender ADV-Nord e.V. und Hasan Yilmaz, Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekte der Leibniz Universität. Im Anschluss werden die Teams „Roter Blitz“, „Blauer Himmel“, „Gelbe Löwen“ und „Schwarzer Bär“ ausgelost und eingekleidet. Anpfiff zum ersten Spiel ist um 13.30 Uhr, gespielt wird jeweils eine halbe Stunde. Zwischen den Partien sorgt der Gospel-Chor „House of Glory“ für Stimmung auf dem Platz. Im Rahmenprogramm bieten Mitglieder verschiedener afrikanischer Vereine kulinarische Köstlichkeiten an und für die kleinen Gäste haben sich der Spielpark Ricklingen und das Präventivteam der Polizei unterhaltsame Attraktionen ausgedacht. Nach insgesamt sechs Spielen ehren Polizeipräsident Uwe Binias und Bürgermeisterin Ingrid Lange gegen 17.45 Uhr die Siegermannschaft. Das Fußballturnier will ein Zeichen setzen für Verständigung und gegen Vorurteile. Als Teil des Lokalen Integrationsplanes wird es von der Landeshauptstadt Hannover finanziell gefördert.

### Umweltforum im Schulbiologiezentrum

Das Schulbiologiezentrum Hannover mit Botanischem Schulgarten und Freiluftschule Burg, Vinnhorster Weg 2, öffnet am 7. September 2008 (Sonntag) von 10 bis 17 Uhr seine Pforten für das alljährliche Umweltforum. 40 Vereine, Verbände, Behörden und natürlich das Schulbiologiezentrum präsentieren viel Informatives rund um Flora und Fauna, Aktionen zum Mitmachen, Führungen durch die Gartenanlagen und die Gewächshäuser sowie Ausstellungen zu Natur- und Umweltschutz, Mobilität und Energie oder Umweltbildung. Außerdem warten auf die großen und kleinen Gäste Vorführungen mit Musik und Tanz, Zirkus und Sprachkunst und eine Pflanzentombola. Auch wer schon immer mal wissen wollte, wie die Baumwolle eigentlich vom Feld ins Hemd kommt und was so in Niedersachsens Bächen herumkriecht, ist beim Umweltforum richtig. BesucherInnen erreichen das Schulbiologiezentrum mit den Straßenbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Herrnhäuser Gärten“ oder „Schaumburgstraße“.



Selbstbewusst kommunizieren

„Selbstsicher und selbstbewusst kommunizieren“ lautet der Titel eines Kommunikationstrainings für Frauen im Beruf und Berufsrückkehrerinnen, die die Koordinierungsstelle „Frau und Beruf“ der Region Hannover am 17.09., 18.09., 24.09. und 25.09. jeweils von 9 bis 12.30 Uhr durchführt. Erfolg im Beruf und im Privaten hängt nicht zuletzt davon ab, in entscheidenden Momenten die richtigen Worte zu fin-

den und sich in Gesprächen angemessen zu verhalten. Doch nicht selten schaffen es Frauen nicht, deutlich ihre Meinung zu formulieren und ihre Interessen offensiv zu vertreten. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro, ermäßigt 20 Euro. Schriftliche Anmeldung: Region Hannover, Koordinierungsstelle „Frau und Beruf“, Prinzenstraße 12, 30159 Hannover, Telefon: 61 62 35 42, Fax: 61 62 35.

Wohin im September? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Tendenziell kriminell

Schneidermeister Hammelmann war aus der Grafschaft Hoya an der Weser gebürtig. Den ersten Mord verübte er an seinem Lehrburschen, der eine Vater- und Mutterlose Waise war, und der von seinen Eltern, als ihr einziges Kind, 300 Taler geerbt hatte. „tendenziell kriminell“ – zu erleben am Freitag, 12. September, ab 20 Uhr, im Von-Alten-Garten – stellt Verbrecher und Verbrechen aus verschiedenen Jahrhunderten vor, die in engem

Bezug zu Hannover stehen. So ist z.B. eine Straße in der Nähe der Eilenriede – der Hanbuthwinkel – nach dem Räuber Jasper Hanebuth benannt, der am 4. Februar 1653 an der Richtstätte vor dem Steintor durch Rädern hingerichtet wurde. Die szenische Lesung verbindet Literatur, Musik und kulturgeschichtliche Informationen zu einem ungewöhnlichen Porträt

der Region Hannover, indem sie die ZuschauerInnen auf kurzweilige und humorvolle Weise mit deren Geschichte und Topografie bekannt macht. Musikalisch begleitet werden die beiden SprecherInnen vom Trio „FeelHarmonica“ (Foto), das bekannte Filmmusiken und Titelsongs („Der Kommissar“, „Derrick“) beisteuert. Veranstalter ist „text&töne e.V.“.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)

Handwerksbetriebe, Dienstleister und Gewerbetreibende präsentieren ihre Unternehmen:

Tag der offenen Tür im Ökologischen Gewerbehof

Neben Faust fast ein wenig in den Hintergrund gerückt: Auf dem ehemaligen Gelände der Bettfedernfabrik „Werner & Ehlers“ ist der Ökologische Gewerbehof Linden angesiedelt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Verein Faust haben sich hier zahlreiche Handwerksbetriebe mit ökologischer Ausrichtung, viele kleinere Gewerbetreibende und Dienstleistungsbetriebe sowie das Tango-Milieu, das Kultur-

haus Kargah und das Lokalradio Flora niedergelassen. Nach nunmehr dreizehn Jahren erfolgreicher Arbeit möchte sich der Ökologische Gewerbehof Linden am Sonnabend, 06. September 2008, von 14 bis 20 Uhr mit einem Tag der offenen Tür bei Sommerfeststimmung der Öffentlichkeit präsentieren. Die Veranstaltung hat den Charakter einer Hausmesse, zudem gibt es Vorführungen, Kinderaktionen und Musik und im Anschluss

die Möglichkeit das Hoffest oder die Veranstaltungen bei Faust zu besuchen. Mit dem Fest soll auch der Kauf des Betriebsgeländes gefeiert werden! Die GmbH hatte seit 1995 das Grundstück im Rahmen eines Erbpachtvertrages modernisiert und bewirtschaftet. Im Rahmen dieses Vertrages hat der Ökol. Gewerbehof Linden Ende 2007 das Grundstück von der Stadt Hannover erworben und ist damit

Eigentümerin geworden. Für die Finanzierung des millionenschweren Immobiliengeschäftes wurde eine neue Bank gefunden, die „GLS Gemeinschaftsbank“, eine Genossenschaftsbank, die nach ethisch-ökologischen Grundsätzen arbeitet. Gut zu wissen: Die Ökologische Gewerbehof Linden GmbH ist eine eigenständige Gesellschaft, die Gesellschafter sind ausschließlich Mieter des Gewerbehofes. Weil man sich das alte Fabrikgelände mit dem soziokulturellen Zentrum FAUST teilt, wird der Ökologische Gewerbehof Linden allerdings häufig pauschal dem als „Faustgelände“ bekannten Areal zugeordnet. Mit dem Verein Faust e.V. ist die GmbH jedoch weder strukturell noch eigentumsrechtlich verbunden. Andererseits wird die Nachbarschaft zu Faust intensive gepflegt und so in eine weitere gemeinsame Zukunft bei der Entwicklung des Geländes investiert. Das Büro des Gewerbehofes ist über Telefon 4 58 35 74 oder 01 70 - 3 82 41 78 (Rainer-Jörg Grube) zu erreichen.

Compagnie Fredeweß:

In Turbulenzen

Frauen? Liebesbedürftig und anschießend, harmoniestichtig und streitlustig, abhängig und freheitsdurstig – unberechenbar wie das Wetter. Zärtlich und aggressiv zugleich, geraten sie nicht selten in Turbulenzen. „In Turbulenzen“ lassen sich vier Tänzerinnen von den Wirbeln und Flauten, den Stürmen und Schönwetterphasen der „Vierten Sinfonie c-Moll op.43“ von Dimitri Schostakowitsch in unbekanntem Weiten des modernen Tanzes entführen. Musik und Bewegung entzünden sich gleichsam gegenseitig – tänzerischer Ausdruck pur. Die zerrissene, chaotisch anmutende Komposition des russischen

Avantgardisten wird zu einem Partner, auf den sie reagieren, den sie umwerben, um den sie sich streiten: Sie suchen nach harmonischer Übereinstimmung und beanspruchen vehement ihr eigenes Terrain; sie erproben ihre Reize in kindlicher Unbefangenheit, feiern das flüchtige Begehren, umarmen die ganze Welt und werden immer wieder enttäuscht und gewaltsam zurückgewiesen. Leidensgenossinnen von Ida, Eva und Mieke aus Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“. Premiere: Mittwoch, 03. September 2008, 20 Uhr. Weitere Termine: Do, 04., Fr 05., Sa, 06., Fr, 12., Sa, 13., So, 14., Fr 26., Sa, 27. und So,

28. September 08, jeweils 20 Uhr. Aufführungsort: Studiobühne Tanz, Ilse-ter-Meer-Weg 7 / Ahrbergviertel, Hannover. Eintritt: zwölf, ermäßigt acht Euro. Vorbestellungen: Compagnie Fredeweß / Sabine Göttel, Fon 0511-8964695 sowie [www.compagnie-fredeweß.de](http://www.compagnie-fredeweß.de). Vorverkauf: [www.vvk-kuensterhaus.de/stadttheater](http://www.vvk-kuensterhaus.de/stadttheater).

Choreografie: Hans Fredeweß und Natascha Hahn; Tanz: Natascha Hahn, Elise Hoffmann, Fernanda Carvalho Lima, Andrea Schiefer; Kostüme: Petra Laas / SaasouU; Dramaturgie / PR: Sabine Göttel; Assistenz: Corinna Gobrecht; Musik: Dimitri Schostakowitsch.



Umarmen die ganze Welt und werden immer wieder enttäuscht und gewaltsam zurückgewiesen: Natascha Hahn, Elise Hoffmann und Fernanda Carvalho Lima sind „In Turbulenzen“.

**TAK Sept. 2008**  
**die kabarett-bühne**  
 3. Hannoversche Kabarett-Festival in der Orangerie Herrenhausen

 13. September Jürgen Becker	 14. September Alix Dudel
 16. September Barbara Kuster	 17. September Crunchy X-mas
 18. September J. Busse/H. Venske	 19. September M. Deutschmann
 25. und 26. Sept. Lüder Wohlenberg	 1. bis 4. Oktober Thilo Seibel

27. September Barber's Spirit  
[www.tak-hannover.de](http://www.tak-hannover.de)  
 Theater am Küchengarten, 30449 Hannover  
 Tel. 0511 - 44 55 62, Fax. 0511 - 44 55 85  
 VVK im TAK-Foyer! Mo bis Sa 13 - 18 Uhr



# Kino im Künstlerhaus

Sophienstr. 2 | Telefon 0511 / 4 47 32 | Fax: 0511 / 4 14 88 | www.koki-hannover.de | Kartenservice: Telefon 0511 / 1 68 - 4 55 22

Film des Monats:

## Eisenfresser

In Bangladesch, am einstmaligen weißen Strand von Chittagong, finden ausgemusterte Tanker und Containerschiffe ihr Ende. Tausende von Arbeitern ziehen die Ozeanriesen mithilfe von Stahl-Seilen an Land: barfuß und mit bloßen Händen. In den Abwrack-Werften am Strand zerlegen sie in mühsamer Schuferei die rostigen Pötte. „Lohakhor“ nennt man diese Arbeiter in der Landessprache – „Eisenfresser“.

Die alljährliche Hungersnot nach den Überschwemmungen der Regenzeit zwingt sie, ihre im Norden des Landes liegende Heimat zu verlassen. Im Süden, in Chittagong, hoffen sie, das Geld zum Überleben ihrer Familien zu verdienen. Tatsächlich werden sie auf die Werften gelockt und mit einem komplizierten Geflecht aus nicht ausgezahlten Vorschüs-



sen und Krediten geknebelt. Da sie nur in wertigeigenen Unterkünften wohnen und sich nur bei den ortsansässigen Lebensmittelhändlern versorgen können, sind sie am Ende der Saison hoch verschuldet. Nach Abzug der aufgehäuften Kosten bleibt ihm oftmals nicht

genug, um die Heimreise damit zu bezahlen. Ausgebeutet, ausgelaut und gebrochen sitzen sie in einer regelrechten Schuldenfalle. „Eisenfresser“ • Shaheen Dill-Riaz, D 2007, 85', dt.U. (bengalisch), 35mm • 11.-16.9. – 20.15 Uhr.

Alltagsleben in China:

## Jeder siebte Mensch

Jeder siebte Mensch auf der Welt ist eine chinesische Bäuerin oder ein chinesischer Bauer. Jahrtausende lang haben sie die chinesische Geschichte geprägt. Sie waren es, die die Geburt des kommunistischen China 1949 und Maos Revolution mitgetragen haben. Der Dokumentarfilm „Jeder siebte Mensch“ erzählt vom Alltagsleben in China – ohne jede Zensur. Den Filmemachern gelang ein einfühlsamer und sensibler Einblick in das

innere Reich der neuen Supermacht. Jenseits der funkelnden Megacities, die das westliche Bild Chinas prägen, erzählt „Jeder siebte Mensch“ unmittelbar von den Wünschen, Hoffnungen und Ängsten in einem Land, das wie kein anderes zwischen Moderne und Vergangenheit gebrochen ist. „Jeder siebte Mensch“ • Elke Groen / Ina I Vanceanu, A/L 2006, 75', dt.U., 35mm • 19.-24.9. – 20.15 Uhr, 19.9. – 18.00 Uhr.



Cinema goes fashion – Filmkostüme:

## Der Stoff aus dem die Heldinnen sind

In dem Vortrag von Marisa Buoviola wird durch die roten Fäden der Wechselbeziehung von Film und Mode ein Streifzug durch die unterschiedlichen Weiblichkeitsbilder, die Filmheldinnen im Laufe der Zeit verkörpert haben, unternommen. Von der „Heiligen und Hure“ Maria (Brigitte Helm) in „Metropolis“ (1926) über das flotte „Fräulein“ Ingeborg (Liselotte Pulver) in „Eins, zwei, drei“ (1961) und „die Mata Hari des Wirtschaftswunders“ Maria Braun (Anna Schygulla) in „Die Ehe der Maria Braun“ (1979) bis hin zu der lebenshungrigen Si-

bel (Sibel Kekilli) in „Gegen die Wand“ (2004) wird anhand der Kostüme gezeigt, wie sich der Wandel der Zeit und der Frauenrollen ganz emblematisch in den Körperbildern der Heldinnen widerspiegelt. Marisa Buoviola, Soziologin und freie Dozentin an verschiedenen deutschen Hochschulen und Film- und Modeakademien arbeitet über die Inszenierungsformen von Weiblichkeit im Film, über die Rolle von Kostüm und Kostümbildner/innen und über das Thema Film und Mode aus einer film- und kulturwissenschaftlichen Perspektive.

Film: „Madame Dubarry“ • Ernst Lubitsch, D 1919, 109', viragierte Kopie. Am Klavier: Dr. Werner Loll. Zur Zeit König Louis XV.: Aufstieg und Ende der Pariser Modistin Jeanne, die, mit dem mittellosen Studenten Armand liiert, zur Geliebten des Grafen Dubarry und schließlich zur Maitresse des Königs wird. Während der Revolution wird sie von ihrer ehemaligen großen Liebe Armand zum Tod auf dem Schafot verurteilt. „Der Stoff, aus dem die Heldinnen sind“ (Vortrag & Film) • 17.9. – 19.00 Uhr.

## KoKi Gesamtprogramm

4. und 5.9. • 19.00 Uhr • Ein monumentales Historienepos • „Jodhaa Akbar“ • Ashutosh Gowariker, Indien 2008, 213', 35mm, dt.U. (hindi).  
6.9. • Sommerfest im Hof • Im Kino: 14.00 Uhr – „In 80 Tagen um die Welt“ • Michael Anderson, USA 1956, 139', dt.F.: 17.00 Uhr – „Grease“, Randall Kleiser, USA 1978, 110', 35mm; 19.30 Uhr – „Blues Brothers“, John Landis, USA 1980, 133': 22.00 Uhr – „Shine A Light“, Martin Scorsese, USA 2008, 122': Open Air ab 21.30 Uhr – „Rocky Horror Picture Show“ mit neuer Kopie, Jim Sharman, USA 1975, 100', OF (englisch) 35mm.  
7.9. • 15.00 Uhr • Klassik im Kino • „Verdi: Nabucco aus der Arena di Verona 2007“ • Inszenierung: Denis Krief, D/1 2007, 132', dt.U., digital.  
7.9. • 18.00 Uhr • TANZtheater INTERNATIONAL präsentiert „Les Ballets de ci de là“ • Alain Platel, F/B 2006, 110', engl.U. (franz.).  
7.-10.9. • 20.15 Uhr und 10.9. • 18.00 Uhr • Eine schräge Mischung mit hohem Genussfaktor • „Tapas Mixtas“ Spanien 2002-2006, 99', dt.U., Beta SP. Einfallreiche Regisseure aus Andalusien, Madrid, Galicien und dem Baskenland servieren scharfe Suspense, schmackhafte Animationen, frische Komödien und bittersüße Dra-

men, die hier ihren einzigartigen Geschmack entfalten.  
8.9. • 18.00 Uhr • Die Mongolen kommen • „Die Höhle des gelben Hundes“ • Byambasuren Davaa, D/Mongolei 2005, 93', dt.U. (mongolisch).  
9.9. • 18.00 Uhr • Ohne Moos nix los – Armut im Film • „Moderne Zeiten / Modern times“ • Charles Chaplin, USA 1935, 89'.  
11.-13.9. • 18.00 Uhr • Augenblicke für Tibet • „Die roten Drachen und das Dach der Welt“ • Marco Keller / Ronny Pfreundschuh, D 2008, 80', dt.U. (tibetisch) u. dt. Kommentar.  
11.-16.9. • 20.15 Uhr • Film des Monats, Wenn Du Hunger hast... • „Eisenfresser“ • Shaheen Dill-Riaz, D 2007, 85', dt.U. (bengalisch) 35mm (Siehe Text).  
14.9. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „In & Out“ • Frank Oz, USA 1997, 90', dt.F. • 17 / 8 Euro.  
14.9. • 18.00 Uhr • TANZtheater INTERNATIONAL präsentiert „Josef Nadj, Last Landscape“ • Josef Nadj, F 2006, 51' • „Uzès Quintet“ • Catherine Maximoff, F 2003, 26', engl.U.  
15.9. • 18.00 Uhr • Die Mongolen kommen • „Die Geschichte vom weinenden Kameel“ • Byambasuren Davas / Luigi Falorni, BRD 2003, 90', dt.U. (mong.).

16.9. • 18.00 Uhr • Ohne Moos nix los – Armut im Film • „Fahrrad diebe / Ladri di biciclette“ • Vittorio de Sica, Italien 1948, 88', dt.F.  
17.9. • 19.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Der Stoff, aus dem die Heldinnen sind“ • Vortrag von Marisa Buoviola (Siehe Text).  
19.-24.9. • 20.15 Uhr und 19.9. • 18.00 Uhr • Alltagsleben in China • „Jeder siebte Mensch“ • Elke Groen / Ina I Vanceanu, A/L 2006, 75', dt.U. 35mm (Siehe Text).  
20.9. • 18.00 Uhr • Die Mongolen kommen • „Khadak“ • Peter Broens & Jessica Woodworth, Belgien / Niederlande / Deutschland 2006, 104', dt.U. (mongolisch).  
21.9. • 18.00 Uhr • TANZtheater INTERNATIONAL präsentiert „Dominique Mercy Dances Pina Bausch“ • Régis Obadia, F 2003, 56', engl.U. (franz.) • „One Flat Thing, Reproduced“ • Thierry De Mey, F 2006, 26'.  
22.9. • 18.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Madame Bovary“ • Gerhard Lamprecht, Deutschland 1937, 93'.  
23.9. • 18.00 Uhr • Ohne Moos nix los – Armut im Film • „Lilja 4-ever“ • Lukas Moodysson, Schweden 2002, 109', dt.U.  
24.9. • 18.00 Uhr • Alltagsleben in Chi-

na • „Beijing Bubbles“ • Susanne Messmer / George Lindt, D/VR China 2006, 80', dt.U..  
26.9. • 18.00 Uhr • Alltagsleben in China • „Die Taxischwestern“ • Xian Fang Yu, VR China / D 2006, 72', dt.U. (chin).  
26.9.-1.10. • 20.15 Uhr • Eine Chance durch Mozart • „Maro“ • Solveig Hoogesteyn, Ven. / E 2005, 102', dt.U. (span).  
27.9. • 15.00 Uhr • 60 Jahre polnischer Animationsfilm • Retrospektive Alexander Sroczynski • Zu Gast: Jerzy Armata und Aleksander Sroczynski.  
28.9. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Darjeeling Limited“ • Wes Anderson, USA 2007, 105', dt.F. • 17 / 8 Euro.  
28.9. • 18.00 Uhr • TANZtheater INTERNATIONAL präsentiert „Saburo Teshigawara, Dancing the Invisible“ • Elisabeth Coronel, F 2005, 58', engl.U. (franz.).  
29.9. • 18.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Kleider machen Leute“ • Helmut Kautner, Deutschland 1940, 107'.  
30.9. • 18.00 Uhr • Ohne Moos nix los – Armut im Film • „Der Mann ohne Vergangenheit“ • Aki Kaurismäki, FIN/D 2002, 96' dt.U.

## Neue Wilhelm-Busch-Geschichte entdeckt

Erstmals seit dem Tod von Wilhelm Busch vor 100 Jahren ist eine original Bildergeschichte des berühmten Zeichners und Schriftstellers entdeckt worden. Die zehn Zeichnungen mit dem Titel „Der Kuchenteig“ seien in dem Archiv des ehemaligen Verlages in Sulzbach-Rosenberg gefunden worden, teilte die Oberpfälzer Stadt mit. Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover bestätigte, dass es sich dabei um den Vorläufer von „Max und Moritz“ und somit um einen einmaligen Fund handele.



„Das ist eine absolute Sensation“, sagte Ruth Brunngraber-Malotke, Kunsthistorikerin des Museums. Bislang seien nur einzelne neue Busch-Bilder bekannt geworden, nie eine komplette Bildergeschichte. „Wir dachten, wir würden alles von Wilhelm Busch kennen, aber das ist wirklich neu.“ Der Archivar der Stadt war bei Recherchen in den alten Unterlagen der historischen Sulzbacher Verlagsdruckerei Seidel auf die Busch-Zeichnungen gestoßen. Nach bisherigen Erkenntnissen hatte Busch im August 1863 den „Kuchenteig“ für den Verlag Seidel gezeichnet. Das Oberpfälzer Unternehmen gab im 19. Jahrhundert mehr als zwei Dutzend Kalender heraus und zählte damit zu den bedeutendsten Verlagshäusern in Süddeutschland. Die Bildergeschichte sollte vermutlich in einem Volkskalender für 1864 erscheinen, wurde aber nie gedruckt. So verschwanden die Skizzen im Archiv des Verlags.

Busch (1832-1908) lebte zur damaligen Zeit in München, wo auch die Kalenderredaktion von Seidel war. Ein Jahr nach der Auftragsvergabe für den Verlag verwendete Busch das Motiv der nicht publizierten Geschichte erneut, es wurde die Bäckerszene aus „Max und Moritz“. Wie Ruth Brunngraber-Malotke mitteilte, wird das Wilhelm-Busch-Museum im Rahmen der Ausstellung „Karl Spitzweg und Wilhelm Busch. Zwei Künstlerjubiläen“ ein Faximile-Exemplar des neuen Werkes zeigen. Diese Ausstellung ist vom 23. November 2008 bis 19. April 2009 im WB-Museum zu sehen. <http://www.wb-museum.de>

## Was machen wir mit den Alten? – Per Rollator durch die Galaxis

von Hans-Jörg Hennecke

„Gau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldener Baum.“

Da hat sich der große Goethe aber mal mächtig geirrt, behauptet Lindemann. „In Ehren ergraut“ – wie die Sonntagsredner gemeinhin phrasieren – rennt die Hälfte unserer Landsleute durch die Gegend. Und das ist eben keine Theorie, sondern gängige Praxis.

Die Grauesten unter ihnen sind schon seit Jugendjahren bei der Farbe. Als Feldgrauer trugen sie seinerzeit einiges Grauen quer durch Europa. Dennoch hat es sich keineswegs durchgesetzt, die Grauen und das Grauen als ein und dasselbe zu betrachten. Ganz im Gegenteil üben die Grauen speziell auf die Jüngsten gleichbleibende Anziehungskraft aus. Sie haben immerhin Zeit und manche auch Geld, das in kleiner Münze dann schon mal an den Nachwuchs des Nachwuchses ausgeteilt wird. Ihre Vorbildwirkung zeitigt dabei dramatische Folgen. Wenn die Enkel sehen, daß Oma den ganzen Tag Rollator fährt und dabei mindestens zehn verschiedene Bonbonsorten lutscht, die sie schalkhaft Pillen nennt, muß man sich nicht wundern, daß Deutschlands Jugend den Arsch nicht hochkriegt. Ande-

rerseits lassen sich die Alten kaum in soziale Strukturen einbinden. Sollen sie mal etwas Vernünftiges tun, also beispielsweise Kinder hüten oder Unkraut jäten, dann haben sie es im Rücken, manche auch in der Hüfte, andere in den Beinen. Ihr Ideenreichtum im medizinischen Bereich ist grenzenlos.

Andere Gegenden - andere Probleme. Im Nachbarort Limmer scheint man sich vor dreihundert Jahren geängstigt zu haben, dass der christliche Glaube an Auferstehung allzu bald in Erfüllung gehen könnte. Dort steht am Eingang des alten Friedhofs:

„Hier liget use leiwen Olen,  
Herr, lat se deck sin befohlen!  
Denn wenn se sollden wedder upstahn,  
Müßten wi alle von Hus und Hoff gahn.“

Aber Lindemann lebt in Linden, da ehrt man die „leiwen Olen“ im Rahmen des Zumutbaren. Nur in ganz schwarzen Stunden der Depression kommen ihm kulturhistorische Gedanken.

Lindemann weiß selbstverständlich, dass es Probleme mit den Alten immer und überall gegeben hat. Rückständige Kulturen neigten zu eigenwilligen Lösungen: die Alten wurden aufgefressen oder ohne Gehhilfe und Brille in einem kargen Gebirge

### Lindemann & Stroganow erklären die Welt

ausgesetzt. Ganz Verstockten nahm man dann noch das Hörrohr, damit das Heulen der Wölfe die vordergründige Absicht der Rentenverweigerer nicht frühzeitig offenbarte. Was das mit Linden zu tun hat, fragt sich Lindemann manchmal. Und er kommt zu dem Schluss: gar nichts. Auf dem Lindener Berg heulen seit Jahrhunderten keine Wölfe.

von Kersten Flenler

Neulich mittags saß ich mit Stroganow und Bülent Mittelschmidt im „Die paar Ungarn“ und feierte den 1408. Tag meiner Befreiung aus

alle wollen die Auszahlung unserer privaten Altersvorsorge erleben, sind deshalb gezwungen, zumindest so alt zu werden, dass wir das Vertragsende dessen erleben, was wir niemals hätten abschließen müssen, wäre da nicht der Zwang der Versicherungsindustrie, möglichst alt zu werden, damit wir Verträge mit ihr über möglichst lange Laufzeiten abschließen können.“ „Häh!?“ fragte Mittelschmidt. „Häh!“, fragte ich. „Häh, was!“, wollte Stroganow wissen. „Mehr Licht“, sagte ich. „Mehr Bier“, antwortete Mittelschmidt. „Euer Unverständnis simplen Schachtelsätzen gegenüber zeigt nur eure geistige Unbeweglichkeit“, ranzte Stroganow, „eure Denkmurmelt ist bereits verrentet. Wir müssen aber in Bewegung bleiben, um später einen Platz und Zeit für unsere sinnlosen Gespräche zu haben, wenn sie weiterhin solche bleiben sollen.“ „Schon klar“, sagte ich. „beweglich bleiben.“



Lindemann & Stroganow nicht nur lesen, sondern auch hören und sehen? Dieses besondere Vergnügen ermöglicht ein Video, welches ab sofort über die Internetadresse [www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de) aufgerufen werden kann. [www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de) ist das Forum für tagesaktuelle Meldungen aus Linden.

Mobilität heißt das Zauberwort des 21. Jahrhunderts. Auch ein 66-jähriger Ingenieur, der nach 39 Jahren Festanstellung seine Stelle verloren hat, sollte bereit sein, für einen 1-Euro-Job täglich zwischen Linden und Bulberbü zu pendeln, das nennt man Zumutbarkeitsklausel und hält die Leute in Bewegung. Dies freut vor allem die Autoindustrie und die Deutsche Bahn. Solange wir es nicht geschafft haben, uns in Raumschiffen fortzubewegen, um den ganzen Schlamassel mal mit Abstand zu betrachten. Per Rollator ging es nicht gut, er hatte die Nacht zuvor für Mittelschmidt Bewerbungen aus dem Internet runtergeladen und war entsprechend verkatert, also wollte er sich nur eine kleine Portion Essen bestellen und entschied sich, hierfür den Seniorenteller zu wählen. Überrascht stellen wir fest, dass das Angebot an rentnermangerechten Speisen seit unserem letzten Blick dafür anscheinend rasant zugenommen hatte. Statt der Miniportion Jägerschnitzel mit Salatgarnitur gab es allerhand vegetarische Kost und Fitnessmenues.

der Festanstellung, Stroganow ging es nicht gut, er hatte die Nacht zuvor für Mittelschmidt Bewerbungen aus dem Internet runtergeladen und war entsprechend verkatert, also wollte er sich nur eine kleine Portion Essen bestellen und entschied sich, hierfür den Seniorenteller zu wählen. Überrascht stellen wir fest, dass das Angebot an rentnermangerechten Speisen seit unserem letzten Blick dafür anscheinend rasant zugenommen hatte. Statt der Miniportion Jägerschnitzel mit Salatgarnitur gab es allerhand vegetarische Kost und Fitnessmenues.

„Wozu sollen sich denn die Senioren noch gesund ernähren?“, entfuhr es Mittelschmidt, aber Stroganow besänftigte ihn. „Niemand, mein ewiger Arbeitsmarktnachwuchs, ist heute gefragter als die Alten, sich für die Anforderungen des Erwerbslebens fit zu halten. Wir

SEPT. 2008		100 Jahre Apollo		FR. 00 - 23.08.08		23.08.08	
1 MI	LAUREL & HARDY	2 DI	MONTE CARLO	3 MI	MONTE CARLO	4 DO	MONTE CARLO
2 DI	LAUREL & HARDY	3 MI	MONTE CARLO	4 DO	MONTE CARLO	5 FR	MONTE CARLO
3 MI	LAUREL & HARDY	4 DO	MONTE CARLO	5 FR	MONTE CARLO	6 SA	MONTE CARLO
4 DO	LAUREL & HARDY	5 FR	MONTE CARLO	6 SA	MONTE CARLO	7 SO	MONTE CARLO
5 FR	LAUREL & HARDY	6 SA	MONTE CARLO	7 SO	MONTE CARLO	8 MO	MONTE CARLO
6 SA	LAUREL & HARDY	7 SO	MONTE CARLO	8 MO	MONTE CARLO	9 DI	MONTE CARLO
7 SO	LAUREL & HARDY	8 MO	MONTE CARLO	9 DI	MONTE CARLO	10 MI	MONTE CARLO
8 MO	LAUREL & HARDY	9 DI	MONTE CARLO	10 MI	MONTE CARLO	11 DO	MONTE CARLO
9 DI	LAUREL & HARDY	10 MI	MONTE CARLO	11 DO	MONTE CARLO	12 FR	MONTE CARLO
10 MI	LAUREL & HARDY	11 DO	MONTE CARLO	12 FR	MONTE CARLO	13 SA	MONTE CARLO
11 DO	LAUREL & HARDY	12 FR	MONTE CARLO	13 SA	MONTE CARLO	14 SO	MONTE CARLO
12 FR	LAUREL & HARDY	13 SA	MONTE CARLO	14 SO	MONTE CARLO	15 MO	MONTE CARLO
13 SA	LAUREL & HARDY	14 SO	MONTE CARLO	15 MO	MONTE CARLO	16 DI	MONTE CARLO
14 SO	LAUREL & HARDY	15 MO	MONTE CARLO	16 DI	MONTE CARLO	17 MI	MONTE CARLO
15 MO	LAUREL & HARDY	16 DI	MONTE CARLO	17 MI	MONTE CARLO	18 DO	MONTE CARLO
16 DI	LAUREL & HARDY	17 MI	MONTE CARLO	18 DO	MONTE CARLO	19 FR	MONTE CARLO
17 MI	LAUREL & HARDY	18 DO	MONTE CARLO	19 FR	MONTE CARLO	20 SA	MONTE CARLO
18 DO	LAUREL & HARDY	19 FR	MONTE CARLO	20 SA	MONTE CARLO	21 SO	MONTE CARLO
19 FR	LAUREL & HARDY	20 SA	MONTE CARLO	21 SO	MONTE CARLO	22 MO	MONTE CARLO
20 SA	LAUREL & HARDY	21 SO	MONTE CARLO	22 MO	MONTE CARLO	23 DI	MONTE CARLO
21 SO	LAUREL & HARDY	22 MO	MONTE CARLO	23 DI	MONTE CARLO	24 MI	MONTE CARLO
22 MO	LAUREL & HARDY	23 DI	MONTE CARLO	24 MI	MONTE CARLO	25 DO	MONTE CARLO
23 DI	LAUREL & HARDY	24 MI	MONTE CARLO	25 DO	MONTE CARLO	26 FR	MONTE CARLO
24 MI	LAUREL & HARDY	25 DO	MONTE CARLO	26 FR	MONTE CARLO	27 SA	MONTE CARLO
25 DO	LAUREL & HARDY	26 FR	MONTE CARLO	27 SA	MONTE CARLO	28 SO	MONTE CARLO
26 FR	LAUREL & HARDY	27 SA	MONTE CARLO	28 SO	MONTE CARLO	29 MO	MONTE CARLO
27 SA	LAUREL & HARDY	28 SO	MONTE CARLO	29 MO	MONTE CARLO	30 DI	MONTE CARLO
28 SO	LAUREL & HARDY	29 MO	MONTE CARLO	30 DI	MONTE CARLO	1 MI	MONTE CARLO
29 MO	LAUREL & HARDY	30 DI	MONTE CARLO	1 MI	MONTE CARLO		
30 DI	LAUREL & HARDY	1 MI	MONTE CARLO				

### Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung  
 Hans-Erich Wiesemann, Hrsgr.  
 Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
 Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
 Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88  
 Hans-Erich Wiesemann

[www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de)  
 redaktion@lindenspiegel.de  
 argus print media Verlag  
 Auflage: 12.800 Exemplare  
 Druckhaus Schlaeger,  
 12. Jahrgang

ISSN 1866-7562



# Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

Linden im Weltspiegel



**Kargah e.V.**  
Verein für interkulturelle Kommunikation,  
Migrations- und Flüchtlingsarbeit  
Kargah ist ein Ort, von dem in vielfältigen Kooperationsformen, neue  
interkulturelle Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in  
Stadt und Region Hannover sowie im Lokal-Nachbarnbereich ausgehen.  
Kargah's MitarbeiterInnen sind vielseitig, vielfältig und vernetzt.  
Dies zeigt sich im Arbeitsprozess und in den Arbeitsorten.  
Das Kargah - Haus ist ein internationaler Begegnungs- und Bildungsort.



**Kulturzentrum FAUST**  
Sozialkulturelles Zentrum für die Stadt  
Interkulturelle Vereine, politische Vereine, Künstler, Werkstätten,  
Gemeinnützige Öffentlichkeitsarbeit, Austauschprojekte,  
Internationale Ausstellungen, Internationale Konzerte  
Interkulturelle Feste und Veranstaltungen  
Nachbarnen Café als Anlaufpunkt für die Gelände-  
Begegnung, Hof Stadtkulturtag  
www.kulturzentrum-faust.de

## LindenVision Xeyalën Linden'ë

Ein gemeinsames Projekt von Kargah und FAUST

Das ehemalige Betriebscafeteria-Gelände in Linden wird durch ein neues Treiben, das nach außen hin zunehmend etwas unübersichtlich wirkt. Manches ist nicht so, wie es scheint, was dort alles so stattfindet, was dort ein und aus geht und wie man selbst es steuern könnte. Andere wieder fühlen sich willkommen und wirken an der Entwicklung mit.

Das auch wollen, ist aber noch nicht selbstverständlich, weder in der Politik noch in anderen Zusammenhängen. Als Strukturen und gewisse Wege, bewährte Blockaden und verlässliche Kooperationsformen führen dazu, dass neue Perspektiven und Kooperationsformen nicht in den Blick kommen.

### Eine Vision für Linden

FAUST und Kargah fangen damit an. So unterschiedlich die Entstehungsgeschichte und Entwicklung unserer beiden Vereine auch sein mag - sozialökologisch der eine, interkulturell der andere - so sind uns doch ein gemeinsamer Anspruch Strukturorientierung und Netzwerkbildung, Gleichberechtigung und Inklusivität. Wir verstehen uns als Ideenvorkammer und geben mit Angeboten und Anregungen in den Stadtteil, wir greifen Fäden auf und knüpfen sie weiter, wir sind aber auch transformativ konfrontativ. Auf dem Fundament des guten Zusammenlebens in Linden wollen wir weiter machen. Wir wollen neue Ideen für die „WieZukunft“ im Stadtteil ausprobieren und gemeinsam mit den BewohnerInnen weiter entwickeln. Durch einen intensiven Austausch in der Nachbarschaft, in der so unterschiedliche Menschen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen leben, können wir alle voneinander lernen und profitieren. Unsere Projekte richten sich an Alle im Stadtteil, manche sind speziell ausgerichtet auf Kinder, andere auf ein generationsübergreifendes Zusammenleben, wieder andere auf die kleineren Geschäfte rund um die Linsenstraße. Und wir werden den Stadtteil äußerlich verändern durch Baumaßnahmen auf dem Gelände und nachheren. Ein erster Schritt dazu ist die Umgestaltung des Spielplatzes in der Sückerstraße. Einige Beispiele, die wir auch weiterhin

- Unsere Linden-Vision
- Ein fairer weltoffener Wie-Stadtteil
  - Ein grüner und gesunder Stadtteil
  - Ein für Alle zugänglicher Stadtteil

- Voraussetzung dafür ist:
- Gleichberechtigte Teilhabechancen aller EinwohnerInnen
  - Schutz vor Diskriminierung und Rassismus
  - leistung, vielfältige wirtschaftliche Entwicklung
  - soziale und kulturelle Integration
  - ökologische/gesunde Umwelt(Politik)

So sehen wir „Linden“ beim Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben in einem Stadtteil ist das „Zuhause-Gefühl“ (Zugehörigkeitsgefühl) und die Bereitschaft sich für das Geschehen im Stadtteil einzusetzen. Wir LindenInnen schützen die Vielfalt des Stadtteils, wir ärgern uns manchmal über das, was vor unserer Haustür passiert, wir greifen die unterschiedlichen Angebote und Möglichkeiten zur Gestaltung unseres Alltags. Viele Menschen in der Nachbarschaft sind aber aufgrund von Armut und Arbeitslosigkeit oder soziale und kulturelle „Hindernisse“ von manchen Angeboten ausgeschlossen - gerade für Kinder ist das kein leichter Start ins Leben. Manche in unserer Nachbarschaft ziehen sich deswegen zurück, andere gehen offen mit dieser Situation um. Viel setzen sich für ihre Nachbarschaft ein und tragen so zu ihrer überlebensfähigen Lebendigkeit in Linden bei.

Wir sind eine tolle und wachsende „Zwischengesellschaft“ - und das schon lange: Beteiligung und Vernetzung, Bürgeraktives und Weisse, Stadtteilpolitik und spontanes Bürgerhandeln nicht sich durch die Geschichte des Stadtteils. Das klappt dann, wenn wir die unterschiedlichen Lebensweisen und Wünsche anerkennen und die Gleichberechtigung aller sichern. Eine gleichberechtigte Teilhabe aller derjenigen, die

- StreetMediaCity: kreatives Medien schaffen für Jugendliche mit KünstlerInnen, mit neuen Lernformen und Bewusstseinsveränderungen
- Wildblumenökologie: Lernort, aktuelle Zeitschriften, Zeitungen aus aller Welt
- Kleingewerbe - neu strukturiert: Aufbau eines strukturellen interkulturellen Kleingewerbe- und Betriebsnetzwerks
- Speaker's Corner: PlätkerInnen planen unsere Baureise, ein öffentlicher Gedächtnisort und was Euch im Laufe der Zeit noch so einfließt...

**Linden kann noch schöner werden, wenn wir alle zusammenhalten**

Seit März 2008 ist der Lindenspiegel um vier Seiten erweitert: die interkulturelle Stadtteilzeitung der Lindener Vereine Kargah e.V. in seinen ein experimentierfreudiger Bestandteil der Zusammenarbeit.

Seit Juli ist auch FAUST e.V. dabei. Beide Vereine geben die Zeitung im Rahmen des Projektes „LindenVision“ heraus und entwickeln sie über in gleichberechtigter Zusammenarbeit weiter. Wir wollen auf diesem Wege unsere gemeinsame Arbeit noch intensiver vernetzen und nach außen. Die Zusammenhänge und ein Wie-Gefühl im Stadtteil stärken. Dabei werden wir einen Vielfalt und Mehrsprachigkeit auf ganz verschiedene Art und Weise nutzen. Ein besonderes Augenmerk richtet die ISZ auf die Umsetzung des Linden Integrationsplans (IIP) der Stadt Hannover. Aber auch die Integrationspolitik der Landesregierung werden wir kritisch begleiten und sehen, welche Taten den Worten des Ministerpräsidenten bei seinem Sommerbesuch folgen. Wir-Kargah und FAUST - haben anfragen, unsere Arbeit neu zu überdenken, denn es gibt unserer Meinung nach viele Ansatzpunkte für ein besseres und

## Warum die ISZ ? Why ISZ ?

gleichberechtigtes Miteinander mit Nebeneinander. Das kann sich auch auf den gesamten Stadtteil ausweiten. Wir wollen unsere jeweiligen starken Seiten rezipieren in Beziehung setzen und die interkulturellen und sozialökologischen Elemente verknüpfen. Die ISZ soll dabei eine Brücke werden zwischen den beiden Vereinen, aber auch zwischen uns und dem Stadtteil Linden. Das „Gesicht“ der Zeitung ist noch nicht fertig. Die Gesamtgestaltung der Zeitung befindet sich noch in der Erarbeitungsphase. Wir experimentieren weiter damit und möchten auch Euch in diesem Prozess einbezogen. Es soll wie immer eine Zeitung werden. Wir wollen Berichte aus und über den Stadtteil veröffentlichen, Kommentare zur Lokalpolitik schreiben, einen Blick auf die Weltgeschehen werfen und freuen uns über Beiträge und Kritik aus der Leserschaft. Und wir wollen ausprobieren, wie andere eine Stadtteilzeitung wirklich sein, was sie bewirken kann. Deshalb werden wir...

- in jeder Nummer Texte in einer anderen Sprache (und Schrift) veröffentlichen
- Meinungsumfragen auf der Straße

- suchen, um heraus zu finden, was unsere Nachbarn über das Zusammenleben im Stadtteil denken und welche Wünsche sie haben
- Wettbewerbe für mehr Kreativität und gegenseitige Verantwortung im Stadtteil anzuregen
  - nachbarschaftliche Netzwerke unterstützen oder aufbauen
  - interkulturelle Stadtratskandidat in Linden organisieren, damit wir mehr mitentscheiden können
  - eine Zukunftswerkstatt einrichten, in der wir Visionen für das Zusammenleben in unserem Stadtteil entwickeln und diskutieren

Mit der ISZ wollen wir uns auch in die städtische Integrationspolitik einmischen. Wir wollen die Veränderungen, die über den Linden Integrationsplan angekündigt werden, kritisch begleiten und selbst ein Zeichen setzen, was wir unter gegenseitiger Lokalkomplicit verstehen. Gleichzeitigkeit und Teilhabe für alle BewohnerInnen der Stadt Hannover muss sich im Alltag zeigen, deswegen wollen wir diese Zeitung zu einem Forum machen, in dem auch über gelungene und nicht gelungene Beispiele von Bürgerbeteiligung berichtet wird.

## Der Ökologische Gewerbehof Linden lädt zum Tag der offenen Tür

Ecological trade-court Linden invites for open-house-day



Neben dem Kulturzentrum Faust ist er fast ein wenig in den Hintergrund gerückt. Auf dem ehemaligen Gelände der Betriebskantine Werner & Erlers ist auch der Ökologische Gewerbehof Linden gegründet. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kulturzentrum und dem auf dem Gelände angelegten Vereinshaus haben sich hier zahlreiche Handwerksbetriebe mit ökologischer Ausrichtung, viele kleinen Gewerbetreibende auf Dienstleistungsbereiche sowie das Tansgo-Möbel, das Kulturhaus Kargah und das Lokalkafé Flora niedergelassen. Nach namenhaft dreizehn Jahren erfolgrei-

chen Arbeit macht sich der Ökologische Gewerbehof Linden am Sonntag, den 6. September 2008, von 14 bis 20 Uhr mit einem Tag der offenen Tür bei Sommerfestimmung der Öffentlichkeit präsentieren. Mit dem Fest soll auch der Kauf des Betriebsgeländes gefeiert werden, denn damit steht sich die GroßID gut für die Zukunft gesichert. Die Veranstaltung hat den Charakter einer Hausmesse, zudem gibt es Vorführungen, Kinoaktionen und Musik. Außerdem besteht die Möglichkeit, das stetig laufende Hofes auf dem Faust-Gelände zu besuchen. Einfach mal reinschauen: Ökologischer Gewerbehof Linden GroßID Zur Betriebskantine 1, 38451 Hannover Tel. 0511 / 430 15 14 www.ogf.de

## ISZ - Themen auf weiteren Seiten:

Übernahmepoker an der Leine...	Seite 12
Georgien – ein Land in Trümmern...	Seite 13
„Wir waren vor Angst wie gelähmt“...	Seite 13
Kulturelle Spielwiese, ganz groß...	Seite 14
Projekt „Yeni Hayatim – Mein neues Leben“...	Seite 15
Radio Flora geht in die entscheidende Runde...	Seite 16
Ein Wort für Welt heißt „Buana“...	Seite 16



# Übernahmepoker an der Leine

بازی پوکر بر سر لاینه

von Ingrid Albers

**I**n Kampf um Macht, Einfluss und Profit, welches das Großkapital rückwärts anzuweisen führt, gibt es drei Akteure der Gefährdung der Friedlichen Fusion, die strategische Allianz und die friedliche Übernahme, meistens geprägt von einer systematischen Anschuldigung des Übernommenen. Das nennt man Kapitalblutige.

Nun sind wir seit ein paar Wochen Zeugen der Aufführung eines kapitalistischen Dramas in Hannover, so über man gut lernen und erkennen kann, wie die Weltmarktkonkurrenz neue Übernahmen und Umgruppierungen vorantreibt und wie die globalen Finanziers sich an lokalen Profitblutigen aussuchen. Die Schlagzeile für das hannoversche Lebensstück lautet: Familienunternehmen Schaeffler will den DAX-geliebten transnationalen Automobilherstellers Continental übernehmen. Und man legt das große Stiers.

## Die Kleinen schlucken die Großen

Lebensführung und einer Abhängigkeitsverhältnis, das für Große sich den Kleinen leiht und einstellt. Doch Paradoxen, denn das, was wir beim Übernahmepoker zwischen Conti und Schaeffler erleben, verläuft genau umgekehrt: Schaeffler, der Kleine (Umsatz Jan-März 2008: 2,5 Mrd. Euro)

will sich Conti, den Großen (Umsatz Jan-März 2008: 6,6 Mrd. Euro) einverleiben. Mal ganz nebenbei: von sich in Hannover abgesehen ist nichts im Vergleich zu der Übernahme in Wolfsburg, einer Zentralgesellschaftsausgliederung. Dort übernimmt das Familienunternehmen Porsche den Volkswagen Volkswagen AG.

Wir haben es bei diesen Übernahmen mit unterschiedlichen Praktiken des deutschen Industriekapitals zu tun: Auf der einen Seite stehen die DAX-geliebten, global agierenden Konzerne, das heißt die Automobilkonzerne (wie die Konzerne eines globalen Aktienkapitals sehen). Globales Aktienkapital ist aggressiv und globalisiert. Sein Grundgesetz lautet: Bestehendes und Bestes, immer es, was es will. Für die Bosse in den Konzernbüros der Konzerne sind Arbeiter nichts weiter als Humankapital und ein Kontrollfaktor, genauso wie das Blech für den Schweiß.

Der Übernehmer Schaeffler aus Franken finanziert in der politökonomischen Terminologie als Mittelständler, im deutschen Kapitalismus eine halbherzige und verkümmerte Initiative: nicht ausbauen, sondern die Fabrik als Fabrik nicht spekulativ und nicht abhängig auf Profitmaximierung ausrichten, sondern angeblich auch immer das Gemeinwohl im Blick und – hat hat – auch noch rational. Das wirtschaftliche Unwissen in der Ideologie der sozialen Marktwirtschaft,

der Monopoletrieb des reinen industriellen Kapitalismus, wie die deutsche Wirtschaft im Ausland gewahrt wird. Ob das Mittelständler keine Deutschland AG. Die mittelständliche Fabrik des deutschen Industriekapitals in High-Tech und hochproduktiv. Sie hat tiefsten geführt ganz Bereiche und Nischen auf dem Weltmarkt unter Kontrolle: Werkzeug- und Maschinenbau, Automobilbau, Druckereimaschinen, Spielzeugwaren, Wemstoffe. Außerdem in der Image im Unternehmen mit dem Manager-Nutzen im Nachhinein nicht total im Keller, weil sie nicht im Stumpf von Kerngruppen und Kritikalität verfallen, wie einige Großkonzerne. So steht heute, der Ex-Berater der Bundeskanzlerin, Heitzlich von Pörsch, dass die Mit-Steuern die Ausgliederung des Konzerns schließlich, jetzt nicht als Wirtschaftskiller da sind, im Deutschen ist ein Kleinrenter derlei, welcher ein schwarzes Verbrechen begangen hat. Das (was sich natürlich kann eher in deutschen Lokaleinstellungen) so zu sagen.

## Die Logik der Übernahmen Conti im Größenwahn

Inhaltlich der abgebildeten Managerkarte und sehr ermunterten Hügeln Conti-Boss Wenzelmeier als harte Hand und eiserner Schreiber. Dh. er lang besonders gut Leute führen und auf die Straße setzen. Solche rückwärtsigen Charakteristiken (Insicht das deutsche Kapital für die Wettbewerbs-

und Ausschreibungskämpfer im globalen Wirtschaftskrieg.

Wenzelmeier, ein glühender Vertreter des dumm-bolde-wake (Motto: Alles an Gewinnem dem Aktionären) will Conti groß und größer machen, wobei Größe ideologisch ist mit Profitmaximierung. Conti schließt also ein weiteres Schwergewicht unter den deutschen Automobilherstellern, nämlich VDO, übernimmt ihn von Siemens.

Doch es stellt sich heraus, dass sich Conti schwer verhasst hat. Die kapitalistischen Augen von Wenzelmeier waren größer als der Fabrikanten von Conti und so schleppt sich die Verschwendung dahin. Die Arie von Conti geht in den Stille. Damit greift die Conti-Arie auf ein Preisniveau, welches es dem Familienunternehmen Schaeffler überhaup nicht möglich macht an eine Übernahme von Conti zu denken. Selbst bei einer Kapitalübernahme von Conti durch Schaeffler, die Schaeffler gar nicht will, weil dem Unternehmen eine Konzernabsicht der Aktionäre genügt, was die Preis von rd. 11 Mrd. Euro niedriger als derjenige, den Conti vor einem Jahr für den Kauf von VDO auf dem Tisch legt. Das gibt in den Kreisen des Aktienkapitals beinahe als Scherz.

Was wieder es da, dass er in seinen ersten öffentlichen Reaktionen oder Rat und Band greift, schreit und verheißt total auf die Pranke hart. Dabei beschreibt er durch seine Aufregung und (Besuch-Empörung) vordrückt, weil einfach herzlich entsetzt, wie

es in der Wirtschaft wirklich angeht und wie es eigentlich auch schon immer gewesen, nämlich „Jedem die Clausurmarken des Kapitalismus nicht so geht, dass schließlich in in deren Ideologie das Kapital schon wie ein Reh, voran wir lernen, dass Kapitalismus eine Blau-Blau-Verständnis ist. Wir können das gelacht: Die natürliche Vorrichtung und Schicksal des Rehs als Verdrängung für die Schatzgüterkühnungen, Blau-Blau-Blau- und Sozialistischer-Verhalten des Volkswirtschafts-Kapitalismus.

Wenzelmeier, eigentlich nicht weiter als ein hoch besoldeter Angestellter! von und für Aktionäre, ist man so, als ob Conti über selbst greift, füllt also völlig aus der Rolle.

Das in der Angelegenheit, wo ein neuer Akteur die Bühne betritt – und damit ein wirklich Großer, nämlich Volkswagen. Der Vorstandsvorsitzende von Volkswagen hat vorhin und verheißt, wie das auch früher die Fabrikanten waren, dass es natürlich zu vermeiden sei die Sache zwischen Schaeffler und Conti als friedliche Übernahme zu inszenieren.

Dank in alles klar: Egal wie die Geschichte ausgeht, Wenzelmeier ist der große Lauer und für ihn wird es an der Zeit sein sich nach einem neuen Job umsehen. Aber keine Sorge: Manager fällen weick. Dafür sagen schon die schweren kapitalistischen Scherzhaften.



## „Sprachurlaub – einmal anders“

### Vacaciones para aprende un idioma – de otra manera

**U**nter diesem Motto waren auch in diesem Jahr wieder zwei Gruppen von Migrantenfamilien aufgebrochen, um im der Stadt Hannover gehörenden „Ferienhof Hasenberg“ zu heischen Kirchheim je eine Woche lang Unerricht, Spiel, Sport und gemeinsames Beisammensein zu erleben. Je nach Gruppenzusammensetzung waren Kurdisch, Persisch, Russisch, Griechisch und Deutsch die Umgangssprachen, an den Vormittagen war allerdings Deutsch Pflicht. Während nämlich die Erwachsenen die Freizeit, E sehr freundschaftliche Sprache-erhalten, wurden die überwiegend in Deutschland geborenen Kinder in der Sporthalle, im Tennisfeld, in der Werkstatt,



im Foto-Album oder auch auf den Sportfeldern oberhalb des Dorfs betreten und zu vielerlei Aktivitäten angereizt. Und egal, wie die einzelnen Tage verlaufen waren: der Ausklang fand immer am überhitzten Lagerfeuer statt.

„Es ist immer wieder schön zu erleben, wie Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft zusammen eine Woche in Harmonie verleben können“, so Feritiz Mirahadi, die beide Wochen als Leiterin dabei war und auch beim nächsten Termin in den Herbstferien sicherlich wieder der ruhende Pol im Geschehen der Generationen und Kulturen sein wird.

**Kunst und Musik im kargah - Haus**

Vom 01.09.2008 bis 19.12.2008  
Leitung: Dimitri Blank

**Keramik und Tonarbeit**  
montags  
17.30 - 20.00 Uhr  
Beginn: 01.09.08  
Ort: Strickstr. 19A  
30451 Hannover

**Gesang, Gitarre**  
dienstags  
17.30 - 20.00 Uhr  
Beginn: 02.09.08  
Ort: Strickstr. 19A  
30451 Hannover

Anmeldung und Infos:  
kargah - Haus  
Zur Berufedersfabrik 1  
30451 Hannover  
Tel.: 4511 126074-19

**Integrative Sprachkurse**  
vom 01.09.08 bis 19.12.08

**Aufbaukurs B, Stufe B1 für Fortgeschrittene**  
Dozent: Waldemar Doebald  
Beginn: 01.09.2008  
Mo. und Do. 15:30 - 18:00 Uhr

**Aufbaukurs A, Stufe A2 für Fortgeschrittene**  
Dozent: Nikolai Laubach  
Beginn: 02.09.2008  
Di. und Do. 9:00 - 11:30 Uhr

**Курс немецкого языка**  
أساسيات اللغة الألمانية  
Basiskurs B, Stufe A1 für AnfängerInnen  
Dozent: Bahman Seki  
Beginn: 03.09.2008  
Mi. und Fr. 14:00 - 16:30 Uhr

Im kargah - Haus  
Zur Berufedersfabrik 1  
30451 Hannover  
Raum 5

Anmeldung und Infos  
Tel.: 0511 126074-25/19  
E-mail: info@kargah.de

**Computerkurs** **Компьютерные курсы** **تعليم الحاسب**

September - Dezember 2008

**PC Anwendung für AnfängerInnen** (Windows & E-Mail)  
Компьютер для начинающих (Windows и E-Mail)

- Umgang mit dem Computer
- E-Mail hinzufügen
- Programme installieren/deinstallieren
- MS Word
- Briefen und drucken von E-Mail-Konten

Do., 04.09.08 - 18.12.08 **конкурс** 01.09.08 - 15.12.08  
von 17:00 - 18:30 Uhr **время** с 14:00 - 15:30

**PC für Fortgeschrittene**  
Компьютер для продолжающих

- Windows XP
- MS Outlook
- Internet
- MS Excel
- MS Power Point
- Antivirusprogramme

Fr., 05.09.08 - 19.12.08 **курс** с 03.09.08 - 17.12.08  
von 16:00 - 17:30 Uhr **время** с 14:00 - 15:30

**ANMELDUNG UND INFOS**

Ansprechpartnerin: Feritiz 09:00 - 17:00 Uhr  
Tel.: 0511 126074-25 kargah-Haus, PC-Raum  
E-mail: feritiz.mirahadi@kargah.de

# Georgien – ein Land in Trümmern

## Грузия – страна в руинах

Von Nina Verbitschwil

**D**ie Russische Armee nicht schleppend abzurück ziehen ließe ein zerbrochenes Land, in dem zehntausende Menschen aus ihren Heimatorten geflohen sind. Viele von diesen Menschen konnten nur ihr nacktes Überleben sichern. Ihre Häuser liegen in Trümmern oder wurden schamlos geplündert. Die Zahl der Vertriebenen wird auf 150.000 geschätzt. Die Lage der Flüchtlinge ist verwerflich. Sie sind unfähig in Schulen, Kindergärten oder Zeltlagern untergebracht.

Diese Menschen, Georgier, Osseten und Abasen sind die Leidtragenden einer Machtpolitik, die sie nicht wollen. Der Krieg in Georgien ist kein Krieg zwischen Georgien und Osseten, zwischen Georgien und Russland, sondern es ist ein Selbstverleugung, in dem die ethnische Unterscheidung als Vorwand genommen wird. Was jetzt in Georgien geschieht, ist eine neue Phase der Auseinandersetzung um die Neuordnung

der Welt. Im Selbstverleugung, Russland in die USA, der auf georgischen Boden ausgegraben wird, geht es um geopolitische und kulturpolitische Einflüsse, um Öl und Rohstoffe. Russland Ex-Präsident, von aktueller Premier und immer noch der starke Mann Russlands, Wladimir Putin, hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er den Zerfall der Sowjetunion und die Verrücktheit der Nato auf dem Rücken der USA an Russland Grinsen als eine Katastrophe ansieht. Er hat nach wie vor öffentlich darauf hingewiesen, dass er die Aufgabe Georgiens und der Ukraine in die Nato nicht zulässt. Auch der jetzige Präsident Medwedew kündigte in diesem Zusammenhang an, „er werde sich gegen diesen internationalen Vagabund zur Wehr setzen“ (Das Parlament – Nr. 35/79).

Der unversöhnliche Drog Georgien in die Nato hat dem russischen Bier getrunken. Mit dem massiven militärischen Einsatz will Russland ein Beispiel an Georgien setzen. Die Botschaft ist unmissverständlich: Wer russische Interessen missachtet, wird bestraft. Auch dies ist klar, Moskau hat sich auf dieses

Szenario lange vorbereitet. Wie russische Geheimdienste berichten, gab es schon seit April die Pläne eines Krieges und wer ihn Krieg verlor, kann auch einen Vorwand dafür finden. Die Absage an Georgien und die Ukraine im April, die in dem MAP (Monday Action Plan) aufgenommen war ein falsches Signal an Russland. Infolge des Widerstands von Deutschland und Frankreich wurden die belästigenden Georgien vertrieben und damit grünes Licht an Moskau gegeben. „Die derzeitige Kaukasus-Krise hätte es wahrscheinlich nicht gegeben, wenn Georgien beim Bekannten Nato-Gipfel im April in den Memorandum Action Plan (MAP) der Nato aufgenommen worden wäre“. Diese Meinung vertritt die US-Administration (RIA Novosti 14.01.08). Durch den Krieg in Georgien in der Drogen über dem Zepter und die Bedingungen für eine Aufnahme Georgiens und der Ukraine in die Nato noch größer geworden. Hier treffen zwei unterschiedliche Konzepte des Westens zusammen. Die USA, die auf eine wirtschaftliche Variante setzen, um ihre Einfluss in Kaukasus, in

dieser energiereichen Gegend, geltend zu machen. Die Interessen der USA und der EU sind dabei identisch und haben das Ziel den Zugang zu den Energieressourcen im kaukasischen Raum zu sichern. Nur die Vorgehensweise der USA und der EU sind unterschiedlich. So setzt die USA auf die Partnerschaft mit Georgien, indem sie die proamerikanische Regierung von Michail Saakaschili unterstützt und die georgische Armee aufrüstet und modernisieren hilft. Mit Hilfe Georgiens als Energiestransport kann die USA sowohl unabhängig von russischen als auch von iranischen Pipelines agieren. Dabei gewährt Georgien, besonders nachdem die BTC (Baku-Tbilisi-Ceyhan-Pipeline), die von der azerbaidschanischen Hauptstadt Baku über Georgien bis in die türkische Hafenstadt Ceyhan verläuft, fertig gestellt wurde, eine große strategische Bedeutung. Außerdem sah die USA in diesem kleinen Land einen weiteren Stützpunkt um Moskau einzukreisen.

In Gegensatz zu den USA, die versuchen, Russland einzukreisen und zu isolieren, bemüht sich die EU und vor

allem die Bundesrepublik um gute Beziehungen und eine strategische Partnerschaft mit Russland. Die EU unterhält intensive wirtschaftliche Beziehungen zu Russland, ist von dessen Gas- und Öllieferungen in hohem Maße abhängig und bedrückt daher Moskau nicht. Um Russland nicht zu verärgern, versucht die Bundesregierung eine Nato-Mitgliedschaft Georgiens und der Ukraine auf die lange Bank zu schieben. Nur damit ist die Absage an einen Georgienbeitritt in den MAP (der noch keine Zusage für die Aufnahme in die Nato ist und auch keine festen rechtlichen Vorgaben hat) zu erklären. Nur haben die jüngsten Moskau-Gespräche zwischen den EU-Mitgliedstaaten im Übrigen, die einzigen Einkreuzungen in die Sowjetunion wachgeblieben. Jetzt stellt sich auch hier die Frage, welche Zusammenarbeit mit Moskau möglich ist und welche nicht, noch dringlicher als zuvor. Der Krieg im Kaukasus ist zu Ende. Der Konfliktstoff bleibt aber noch lange bestehen zum Leid der Zivilbevölkerung, zum Leid der Georgier und Osseten.

## „Wir waren vor Angst wie gelähmt“ Мы были парализованы страхом



**F**amilie Okropiridze-Chatakishvili ist wieder glücklich verheiratet. Da die Mutter Nino Okropiridze gerade ihren Magisterabschluss an der Universität Hannover macht und der Vater Surab Chatakishvili sein Studium voranzubringen sollte, hat die Familie ihre Kinder, die 10jährige Mariam und die 7jährige Sophia in den Ferien zu Oma nach Sidonseten in Georgien geschickt. Am achten August musste die Familie erfahren, dass Gori, das sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes befindet, in dem die Kinder bei der Oma waren, von russischen Militärs bombardiert wurde. Das Telefonsatz war unmittelbar danach zusammengebrochen, so dass die Eltern ihre Kinder nicht mehr erreichen konnten. Erst nach einigen Tagen gelang es den Verwandten der Familie, Tos Adisidzili und Genadi Uchumbegashvili, indem sie ihr Leben aufs Spiel setzten, die Kinder aus dem Kriegsgebiet herauszuholen. ISZ sprach mit der Familie Okropiridze-Chatakishvili über ihre Erfahrungen aus den Kriegstagen.

**ISZ:** Von Okropiridze, was haben Sie empfunden, als Sie erfahren haben, dass in Georgien der Krieg ausgebrochen ist?  
**Nino Okropiridze:** Als wir früh morgens am achten August vom Krieg erfahren haben, waren wir zutiefst erschrocken. Mein Mann wollte am gleichen Tag nach Georgien fliegen, um die Kinder rauszuholen. Es war aber zu spät, die Flugverbindungen waren schon eingestellt. Wir waren vor Angst wie gelähmt, wussten nicht mehr, was wir machen sollten. Eine Woche lang bevor unsere Kinder nicht wieder in Hannover waren, konnten wir weder essen, noch schlafen. Der Schock sitzt immer noch sehr tief. Immer noch wache ich in der Nacht mit Alpträumen

auf, träume von Krieg und Angriffen.  
**ISZ:** Sie haben selbst in Gori und in der Nähe von Sidonseten gelebt, bevor Sie nach Deutschland kamen. Wie war die Situation zu den Osseten?  
**Nino Okropiridze:** Unser Dorf, wo ich zur Schule gegangen bin, war sehr gemischt. Ich hatte viele ossetische Freunde, Bekannte und Verwandte. Die Verhältnisse waren sehr gut. Es gab für mich keinen Unterschied oder Gegensatz zwischen Georgiern und Osseten. Es gab auch viele gemischte Familien. Nach der Unabhängigkeit Georgiens verschlechterte sich die Lage. Durch die starke russische Propaganda entstanden Haß und Feindschaft zwischen beiden

Völkern. Durch russische Provokationen kam es dann zum offenen Konflikt, in dem beide Seiten Fehler machten. Es ist nicht in russischem Interesse, dass die kaukasischen Völker auseinanderfallen. Daher wurde und wird immer noch Haß und Feindschaft geschürt.  
**ISZ:** Hielen Sie die Konfliktsituationen zwischen Georgiern und Osseten?  
**Nino Okropiridze:** Beide Völker hatten immer eine gemeinsame Geschichte und ein freundschaftliches Verhältnis gehabt, das wieder aufgebaut werden konnte. Beide Koalitionsparteien müssen begriffen, dass der Krieg ihnen schadet und es war in unserem Interesse, wenn sie sich gegenseitig bekämpften. Alle Positionen können durch friedliche Verhandlungen gelöst werden. Wir können nicht Sidonseten friedlich und freundschaftlich in den Grenzen Georgiens haben. Das Sidonseten immer von georgischen Territorien gehörte, das nicht offener Frage.  
**Surab Chatakishvili:** Georgien war und ist ein mehrethnisches Land. Dieser unterschiedlichen Ethnien, Osseten, Georgier, Armenier, Achechen, Russen haben nie Probleme miteinander gehabt. Alle liebten sich in Georgien zu Hause. Das, was jetzt in Georgien geschieht, kann man am besten mit einem Sprichwort beschreiben: Wenn die Eltern klumpeln, leidet das Gese. In diesem Fall sind das Gese die kleinen Völker des Kaukasus. Leider waren diese kleinen Völker bisher nicht klar genug. Sie konnten nicht zusammenstehen und der russischen Propaganda Widerstand leisten. Moskau versucht ja diese Völker gegeneinander auszuspielen, um eigene imperiale Interessen durchzusetzen. Das konnte Russland sich ja leisten, weil der Westen bisher zu dem Konflikt, wie es ein Völkerwort an den Tschetschenen, geschwiegen hat. Wenn jetzt die EU und die USA nicht aggressiver reagieren, wird sich der Konflikt auf andere Länder ausweiten. Russland versucht die verlorene Einflusszone zurückzugewinnen und ein Imperium, wie die Sowjetunion es war, aufzubauen.

**ISZ:** Wie war die Situation in Gori?  
**Mariam Okropiridze:** Ja, es ist mir sehr schwer hier und nicht in Georgien zu sein. Georgien liebe ich zwar sehr, aber jetzt ist da Krieg. Eigentlich bin ich mutig, das ich früher als geplant zurückgekommen bin, da habe ich meine Oma, Bekannte und Verwandten und kann viel Spaß.  
**ISZ:** Wo waren Sie in Georgien in die Schicksale bei der Oma. Wie war das Leben vor und nach dem letzten August?  
**Mariam Okropiridze:** Vor dem letzten August waren die Ferien sehr schön, wir haben uns viel amüsiert. Danach veränderte sich alles. Am Abend des achten August waren wir zu Hause und haben einen lauten Knall gehört. Als wir aus dem Fenster rauschauten, waren Blitze zu sehen. Meine Oma war erst sehr verwirrt, dann aber, als wir ihr Radio hörten, dass der Krieg ausgebrochen hat, war sie sehr erschrocken und wir mussten ins im Keller verstecken. Am Morgen danach marschieren Militärfahrzeuge in unserem Dorf ein und es waren viele Flugzeuge zu sehen. Alle Menschen im Dorf hatten Angst. Wir konnten auch nicht fliehen, weil Gori bombardiert wurde und die Straßen gesperrt waren.

**ISZ:** Wie sind die Dinge ausgefallen?  
**Mariam Okropiridze:** In zwei Tagen wurde unser Ordo in Tbilisi zu uns kommen, um uns abzuholen. Er wurde aber unterwegs von Militärs angehalten und musste zurückkehren. Einen Tag später kam er trotzdem über Urtskhe zu uns und brachte uns auch über Urtskhe nach Armenien. Unterwegs hatten wir große Angst. Wir sind über eine Brücke gefahren, die nach einigen Minuten in die Luft gesprengt wurde. Ich musste auch die ganze Zeit auf meine kleine Schwester aufpassen. Ich hatte große Verantwortung für sie und war fast wieder in Hannover zu sein und die Verantwortung zu Mama abzugeben. Wenn der Krieg vorbei ist, will ich aber wieder nach Georgien fahren, es ist da sehr schön.  
**ISZ:** Wie ist die Situation in Sidonseten?  
**Mariam Okropiridze:** Ja, am meisten habe ich Angst um meine Cousine, sie ist 14 Jahre alt und wohnt in Gori. Sie musste fliehen und kann noch nicht zurück nach Hause.



Mariam und Sophia zu Gast bei Oma und Opa in Sidonseten. (Illustration: Nina Verbitschwil)

# Kulturelle Spielwiese, ganz groß

فضای گسترده و پلّ برای فعالیت های فرهنگی



beispielsweise die junge hannoversche Literaturszene mit ihren Lesungen, mehreren Mini-Büchereien und Poetry-Readings bereits zu Beginn der 1980er Jahre eine feste Spielstätte – lange, bevor sich andere Clubs und Kulturräger mit dem Phänomen „Les- und Populärkultur“ auseinandergesetzt haben. Zudem bietet Faust in diesem Zusammenhang seit nahezu vierzig Jahren Hannovers größter Live-Literatur-Veranstaltung ein vielfältiges Dach über dem Kopf. Der hannoversche Poetry Slam „Macht Worte“, eine Dichterschicht, zu der alle drei Monate Poets aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen, ist regelmäßig anerkannt. Eine Erfolgshistorie, die von Kontinuität und Engagement zeugt. Aber nicht nur das. Auch die Improvisation-Ensembles Die Improvisierer und Hannover 93 haben seit nunmehr zehn Jahren ihre Heimat-Spielstätte in der Warenannahme gefunden. Zudem richtet Faust seit dem letzten Jahr wieder jährlich mit dem „Faust-Spielern“ ein Off-Theaterfestival aus, das in der freien Theaterszene der Landeshauptstadt schicksalhaft sucht. Diese Vielfaltigkeit und kulturelle Neugierde versteht sich allerdings nicht nur auf die festinszenarisierten Programmschritte, sondern bietet ebenso den (meistens dreißig auf dem Gelände beheimateten) Vereinen eine professionell nutzbare Plattform für eigene Projekte und Präsentationen – von der orientalischen Tanz- und Musik-Veranstaltung



bis hin zu offenen Informations- und Diskussionsforen. Zusammen mit der Möglichkeit, die Warenannahme auch für Eigenveranstaltungen anzumieten, stellt sie somit für eine kulturelle Vielfaltigkeit, die im Herzen Hannovers eine Schlüsselrolle einnimmt, hat und die zu entdecken und zu erleben lohnt.

Mit einem neuen eigenen Programm für die Warenannahme im Privat-Öffentlichen trägt Faust dieser kontinuierlich positiven Entwicklung nun auch in der breiten Öffentlichkeit verstärkt und selbstbewusst Rechnung. Ab September zeichnet das Programm mit zweimonatlich mit ausführlichen Infos zu allen Veranstaltungen und Sparten stadtwert in einer Auflage von 10.000 Stück. Ausgelegt wird es neben den gängigen Orten wie Clubs, Kneipen und Cafés verstärkt in den Theatern und Kultur- und Veranstaltungsräumen der Stadt und des Umlandes. Aber auch in den Bibliotheken, Volkshochschulen und im Bushaltestellennetz soll das Programm seinen festen Platz finden, um ganz nah an den Kulturgängern Hannovers dran zu sein und jene, die es werden wollen, Sie sich zu begeistern. Und hierzu trägt neben einer erdbeerigen „Trennkäse“ vor allem natürlich eines bei: eine abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Programmstruktur, die mitreißend weiß. Und so trifft im September beispielsweise die Improvisierer auf den Käker Lindekräuter und Autumn Hinz Ratz Sonntag, 3. September, geben die 11 Freunde-Kolleginnen Philipp Köster und Jens Kirchbeck tiefe Einblicke in die unglücklichen Untertanen des Fußball-Bundesliga (Freitag, 12. September) und stellen or-

rest die Oberholzbürgersinne Chudde und Söber bei ihrer Les-Show waghellig in die Buchstaben-See (Donnerstag, 18. September). Oberleben kommt es zu einer Theaterpremiere, wie sie Faust bisher noch nicht gesehen hat: Am Freitag, dem 19. September, führt das Theaterensemble Hamburg Goethes gleichnamigen Theaterstück bei Faust auf – Faust zum ersten Mal bei Faust. Am 27. September führt schließlich der Kulturklub mit einer hannoverschen Spätsommer-Serie eine Bühnen-Tour. Und auch der Oktober startet neu mit Hannovers Kult-Gedichtsjoungler Robert Wicke. Gleich an den ersten beiden Wochenenden lädt er für jeweils zwei Tage in seine Show „Kookies“ zu Estremo Comedy mit wechselnden Show-Gästen. Hinz geschlossen die offene Dichterschicht „Macht Worte“ (Donnerstag, 16. Oktober), Improvisierer mit den Improvisierern und Hannover 93 (17. und 18. Oktober) und die Talent Bühnen „Girls on Stage“ (23. Oktober) sowie der traditionelle „Laternen-Corpus“, der am 28. Oktober zum Mitmachen und zu Star-Bühnen lädt. Und zum guten Schluss klingt der Oktober literarisch mit zwei hochkarätigen besetzten Lesungen aus Am Donnerstag, den 30. Oktober, präsentieren die HAZ-Star-Kolleginnen Inay Gräbe und Uwe Janssen ihr gemeinsames neues Leseprogramm „Sieht aus wie Nacht“, einen Tag später gibt der preisgekrönte, türkischstämmige Schriftsteller Selim Oskayan unter dem Motto „Zwischen zwei Träumen“ bewegende Einblicke in sein gleichnamiges neues Romanfragment und sein Gesamtwerk. (s.)

Die Warenannahme des Kulturzentrums Faust nicht seit Jahren für eine stetig steigende Programmvorgabe und bewegend. Programmvorgabe. Ab September bekommen die Faust-Kultur- und Theaterkünstler nun alle zwei Monate ein eigenes Programmheft. Weit über Hannovers Bühnen- und Kleinkunstszene hinaus gilt es als eine der schönsten Spielstätten der Stadt: die Warenannahme des Kulturzen-

trums Faust. Hier treffen renommierte Lesungen und Live-Poetry auf Improvisationstheater und Musik, unabhängige Bühnenproduktionen und Off-Theater auf Comedy und Ausstellungen und Performances und Diskussionsveranstaltungen und Workshops auf. Seit jeder zeigt sich das Kulturzentrum Faust engagiert, neuen erdbeerigen Programmschritten ebenso jungen Künstlern und ihren eigenen Produktionen und Vorhaben ein offenes Zuhause zu bieten. So sind hier

**Ein Weg zur Gesundheit**

**Massage Krankengymnastik Praxis**  
R. Yalçinçeri

**Bestenfalls Leistungen unserer Praxis:**  
- Massage  
- Krankengymnastik - Lymphabfuhr  
- Reflexologie - Massage - Taping  
- Eis- und Elektrostimulierung - Hirnstimulation

**Ab sofort gibt es von Massage-Gutscheine zum Verschenken**  
z.B. Einmal Taping und Rückenmassage  
**Nur 15,-€**

*Es gibt immer einen Grund, sich über andere nicht "bewusst" zu sein.*

**Wir freuen uns auf Sie und Ihre**  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 9:00 - 13:00 Uhr  
und 14:00 - 19:00 Uhr

Horsford Str.3 - 30451 Hannover  
Tel.: 0511 - 210 57 20  
www.yalgin-therapiepraxis.de

**Das kleine feine Sommerprogramm**

**Juli bis September 2008**

**BILDUNGSVEREIN**  
VEREINIGUNG DER LEHRER UND SCHÜLERINNEN DER  
KONRAD-ADOLPH-WEISS-SCHULE  
DES BRUNNENHOFES

WILHELMSTR. 14 - 30451 HANNOVER  
TEL. 0511 / 244 194  
FAX 0511 / 244 704 42  
E-MAIL: bildungsverein@kawschule.de  
www.bildungsverein.de

## Stadtteifflohmarkt Linden sucht neue Wege Mecado de Pulgas en Linden busca nuevos Caminos

Mit viel Engagement arbeiten die Organisatoren des Stadtteifflohmarktes Linden gemeinsam mit interessierten Anwohnern an einer Neustrukturierung des langst zur Tradition gewordenen Treffpunktes auf dem Faust-Gelände. Nachdem es zu Problemen mit Anwohnern gekommen war, weil sich der Flohmarkt wegen des großen Andrangs der beteiligten Händler immer weiter über die Grenzen der eigentlichen Nutzungfläche ausbreitete und immer vom Ordnungsamt der Stadt Hannover eine weiche Durchföhrung am traditionellen Sonntag unternommen wurde, war der Flohmarkt im August auf den ungeliebten Samstag verlegt worden. Daraus

heraus hat sich eine Expertenkommission um eine Überarbeitung des bisherigen Konzeptes und eine Neustrukturierung. Beispielsweise sollen neu gesteuerte Flohmarktsegmente für alle Beteiligten deutlich sichtbar gemacht werden und eine neue Flohmarktorganisation soll dafür sorgen, dass der Auf- und Abbau zu geeigneten Zeiten stattfinden geht. Hans-Michael Krüger vom Kulturzentrum Faust begrüßt das Engagement der Arbeitsgruppe und zeigt sich sehr erfreut über die „Jette“ Unterstützung durch die Linden-Bevölkerung, die mehrheitlich den Flohmarkt als kulturelles und soziales Ereignis nicht missen möchte.“ So wurden mittlerweile

weit über 1.000 Unterschriften für den Erhalt des im Stadtbild sehr beliebten ursprünglichen Flohmarktes gesammelt. Und das ist dann auch das erklärte Ziel aller Beteiligten: mit einem neuen Konzept wieder sonntags offen zu können. Das heißt weitere Auflagen eingehalten werden müssen, sei klein, sagt Krüger. Unter anderem werde die Standfläche nicht mehr in der bisherigen Form aufrecht erhalten. Demnach liegt die Lösung der Probleme nicht mehr fern, da von allen Seiten positive Signale kämen. „Wir hoffen, dass wir spätestens im Oktober wieder zu unserem gewohnten Termin zurückkehren können.“ (s.)

**Ab 25.08.08 montags von 18:00 - 19:00 Uhr**

**Deutschunterricht**  
für junge MigrantInnen  
12 - 16 Jahre

**Anmeldung und Infos im kargah-Haus Zur Bettfedernfabrik 1 30451 Hannover Raum 1 Tel.: 0511 126078 - 19**



# Projekt „Yeni Hayatim – Mein neues Leben“



**I**n meinem Elternhaus habe ich immer alles weg räumen müssen. Mir wurde immer gesagt: „Du bist klein, Du bist nicht zu sagen.“ Erst genommen wurde ich nie. Schuld ist einem Bild gemacht habe, um die Handgeißelung zur Geduld. Aber nicht nur mein Vater, auch mein Bruder nahm mich das Recht. Denn wurde ich frage, wenn ich raus wollte oder eine Entscheidung treffen wollte. Auch Briefe, bevor ich sie bekam, um sie endlich mein Bruder, der sie auch herbeibrachte, egal was sie waren. Eine Anbahnung als Friseur war mein Traum, meine Familie wollte jedoch,

dass ich erst einen guten Abschluss an einer weiterführenden Schule mache und dann eine Ausbildung in einem Beruf. Daraus sollte ich mich freuen. Entscheidungen treffen, ich konnte das nicht, auch nicht mit 18.“ Özgün (Name geändert)

Heutzutage leben viele Frauen ohne ein Gefühl von Freiheit zu haben. Dies inspirierte Kargah e.V., das Projekt, welches von Frühjahr bis Ende 2008 durchgeführt wurde, zu initiieren. Denn ein handfeste Prozess von den Themen „Frei, stark und selbstständig sein“. Der Verein wollte durch dieses interkulturelle und soziokulturelle Begegnungsprojekt aufzeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, das eigene Leben selbstständig und ohne Zwang gestalten zu können. Mädchen und junge Frauen, die von Zwangsarbeit und dem damit verbundenen nicht freien Leben betroffen sind, leben mitten unter uns hier in Deutschland, in unserer reichen Nachbarschaft. Der Umgang mit diesem Thema ist für die meisten Menschen

als mit / ohne Migrationshintergrund oftmals unangenehm bzw. mit Unverständnis verbunden. Doch jede junge Frau sollte frei leben dürfen. Freiheit darf nicht von Kulturen abhängen! Die Projektidee wurde mit der Krisentelefon-Mitarbeiterin (Kargah e.V.) und einer Gruppe von jungen Frauen bei mehrmaligen gemeinsamen Treffen Anfang 2007 gemeinsam entwickelt. Ebenfalls beantragte die Krisentelefonmitarbeiterin Gelder für das Projekt, welche Februar 2008 bewilligt wurde. Somit konnte es los gehen.

Durch die Kooperation mit dem Jugendzentrum Mühlenberg und dem Freizeitzentrum Mühlenberg „Welt Rose“ wurden 11 Mädchen und junge Frauen zwischen 13-16 Jahren erreicht, die für dieses Projekt Interesse zeigten. Sie trafen sich drei Mal pro Woche im Jugendzentrum Mühlenberg und übten das Bühnenprogramm mit ihrer Theaterin. Währenddessen wurde eine Wandzeitungsstellung „Stärke Mädchen“ vorbereitet. Bei der Aufklärungsveranstaltung „Yeni Hayatim“, welche am 27. Juni 2008, von 16 bis 20 Uhr in den Räumen des Jugendzentrums Mühlenberg stattfand, gab es neben den zwei Tänzern auch eine Theateraufführung zum Thema „Ich bin stark, weil...“, bei denen die Mädchen zu Beginn dieses Satzes in ihre Muttersprache (russisch, türkisch oder griechisch) und ebenfalls auf deutsch auftraten. Auch für das kreative Werk wurde gezeigt. Während des Kaffees trafen die 100 Besucher, welche aus 70 Tarifkennangehörigen der Mühlenberggruppe und 30 Fachleuten der sozialen Arbeit bestanden, die Möglichkeit, sich die Bühnensituation anzuschauen. Diese sollte die Mädchen selbst erfinden und mit zwei gemeinsamen Akteuren, die sie während des Projektes durchführten, wie das Tänzern, als auch Bühnenbild spielen und ein gemeinsamer Besuch im Hochseilgarten „Walden“ in der Eickertriede. Es war eine gelungene Veranstaltung für alle, die gleichzeitig



auch Energie für den weiteren Projektverlauf gab. Denn so wie Özgün sollte jeder sein Leben ändern, ihre Geschichte ging weiter...

„Ein neuer Abschnitt in meinem Leben hat begonnen.  
 Das Schicksal in die Freiheit habe ich gezeigt und mich meinem Schicksal nicht ergeben.  
 Ruhe war in mir.  
 Ich habe Kraft, mein Leben in die Hand zu nehmen.  
 Jetzt regelt sich meine Entscheidung.  
 Einen guten Rechtsbeistand habe ich gefunden.  
 Eine Arbeit und Bildung habe ich mir selbstständig gesucht.  
 Ich bin klug, das weiß ich.  
 Jetzt geht es jeden Schritt ohne Druck.“

Ich bin frei.  
 Ich bin selbstständig.  
 Jetzt habe ich alles.  
 ICH HABE ES GESCHAFFT...  
 Ich bin angekommen. In Sicherheit!“

Sie hat es jedoch nicht alleine geschafft. Unterstützung wurde Sie durch Kargah e.V., genauso von Krisentelefon gegen Zwangsarbeit.  
 Wenn auch Du nicht in Freiheit leben und keine eigenen Entscheidungen treffen kannst oder eine Freundin hast, der es so geht, kannst doch einfach mal bei uns vorbeikommen oder auf uns unter unserer kostenlosen Nummer an.  
 Deren:

**Da hast nur ein Leben – bestimme selbst Deinen Weg!**  
 Gefördert durch: Region Hannover, Referat für Frauen und Gleichstellung 18F  
 Veranstalter: Kargah e.V./ Krisentelefon gegen Zwangsarbeit  
 Zur Bettfedernfabrik 1, 30151 Hannover-Linden  
 Tel.: 0511 / 12 93 78 24 eMail: zwangsarbeit@kargah.de  
 Ebenfalls können sie unter der gemeinsamen Adresse unsere Wanderausstellung anschauen. Termine bitte vorher erfragen.

**بیگان زندانیان سیاسی**  
**دهه ۶۰ در ایران**  
 به مسئولیت مسئولان دولتی و نظامی ایران در خصوص آزادی زندانیان سیاسی در ایران  
 هزاران زن از زندانیان سیاسی در ایران  
 توسط رژیم صهیونیستی در آمریکا  
 انجمن بین المللی زندانیان سیاسی ایران  
 ۱۳۸۷

**۲۶ سپتامبر ۲۰۰۸ از ساعت ۱۹**  
**در خانه کازاک**  
 آدرس: کازاک ۱۰۸، منطقه کازاک، هامبورگ

**Gedenken an die Opfer der Massenbirokratie in Iran**  
 Die Herrschaftsverhältnisse gegen politische Andersdenkende in den 1950 Jahren prägen auch wir von der heutigen iranischen Gesellschaft.  
 Durch Ignorieren der „Rechtsgemeinschaft“ die massiven Menschenrechtsverletzungen in Iran und heute!  
 Durch die Opfer dieser Herrschaftungen nicht in Vergessenheit geraten, sollen wir ein Gedenkbuch sein.  
**Sa. 27.09.2008 um 19.00 Uhr im Kargah-Haus**  
 Aktionsgemeinschaft zur Verteidigung der Menschenrechte im Iran Deutschland

**www.grossstadtrekorder.de**  
**grossstadtrekorder**  
 Der Grossstadtrekorder ist eine Plattform für Kunst und Mode.  
 Hier produzieren, designen und verkaufen wir unsere eigenen Kollektionen.  
 In der Galerie stellen wir regelmäßige Ausstellungen junger Künstler auf, die sich bereits zum Marktmarkt bewegen.  
 0511-12937827

**Interkultureller Austausch mit Frauen aus Ulan Bator (Mongolei)**  
**Cambio intercultural con mujeres de Ulan Bator (Mongolia)**  
**مراودات فرا فرهنگی با زنان از اولان باتور (مغولستان)**  
**La Rosa Internationaler-Frauen-Treff im Kargah Zur Bettfedernfabrik 1 / Ecke Leinaustr. Hannover – Linden**  
**Veranstaltungshinweis für September 2008**  
**DI. 09. September 2008 16<sup>00</sup>-18<sup>00</sup> Uhr**  
**Aus 9. September 2008** Inzwischen aus 20 Frauen aus der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und möchten hier in Deutschland einen über den Umgang mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“ erfahren.  
**Ab 14.30 Uhr** wollen wir ihnen unsere unterschiedlichen Arbeitsbereiche vorstellen, die sich mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“ beschäftigen. (Hier dürfen Interessierte auch gerne teilnehmen.)  
**Um 16 Uhr** soll dann im internationalen FrauenTreff Kargah ein offener Austausch und Begegnung mit den mongolischen Frauen stattfinden.  
 Sie sind sehr interessiert an interkulturellem Austausch mit Frauen die in Deutschland leben. Sie wollen erfahren was Frauen hier in Deutschland bewegt und sie verstehen gerne von ihrem eigenen Land. Deshalb freuen wir uns, wenn viele Frauen kommen.  
**Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und einen interessanten Nachmittag mit den mongolischen Frauen.**  
**Alle Frauen sind herzlich willkommen.**

**Göçmen anneler için Eğitim Semineri**  
**دوره تعلیمی للامهات المهاجرات**  
**Interkulturelle Bildungslotsinnen**  
**Eine Fortbildung für Mütter mit Migrationshintergrund**  
**Повышение квалификации матерей из семей мигрантов**  
**متخصصان میان فرهنگی برای مدرسه**  
 Schule kann in vielen sein, jedoch benötigen Kinder, Eltern, aber auch Lehrer manchmal Unterstützung, damit sie ein Lern- und Begegnungsort, kultureller und sprachlicher Vielfalt sein kann. Deshalb möchten wir Sie als Leiterin für unsere Schulfamilie gewinnen und ausbilden. Interkulturelle Bildungslotsinnen versuchen sich als Vermittlerinnen zwischen unterschiedlichen Lebensweisen und Kulturen und möchten dazu beitragen, den Dialog zwischen Eltern und Schule im Interesse der Kinder anzuregen. Wenn Sie also erste Erfahrungen z.B. mit eigenen Kindern im deutschen Schulsystem gemacht haben und gerne mit Menschen arbeiten wollen. Sie uns an oder informieren Sie sich direkt im Kargah-Haus. Gerne erläutern wir Ihnen in einem unverbindlichen persönlichen Gespräch Inhalte der kostenfreien Fortbildung und das zukünftige Aufgabenfeld.  
 Beginn: 27.10.2008  
 Seminarzeiten: Mo, Di, Mi 8.50-12.50 Uhr (nicht in den Ferien)  
 Dauer: 4 Monate  
 Informationen unter: 126078-11

## Radio Flora geht in die entscheidende Runde

تصميم گیری نهایی در مورد رادیو فلورا

### Radio Flora önemli devriyesine geçiyor

Ein Überblick zur aktuellen Entwicklung

**I**m Dezember 2007 hatte Radio Flora einen Antrag auf eine neue Lizenz für die Frequenz 106,5 gestellt. Das war nötig, nachdem die zuständige Landesmedienanstalt (NLM) eine Verlagerung des alten Lizenzvertrages für den Mittelpunkt der damaligen Politik standes vor allem das Programm (insbesonderlich), die Reichweite (marginal) und die internen Strukturen (unklar). Seitdem hat sich viel getan. Eine Programmstruktur hat Radio Flora wesentlich hörbarer gemacht und ihm viel Zustimmung und neue Hörer gebracht.

Auf die „Inhaltsveränderung“ übertragene Lizenz-Frequenz haben sich für den neuen Sendestart am 1. April 2009 schließlich drei Anbieter beworben: Das Lokalradio Neustadt, das bisher auf der Frequenz von Radio Flora sendet, Radio Flora selbst und das Radio Traun Niedersachsen. Letzteres will den künftigen Sender mit einer Gesellschaft betreiben, an der unter anderem der Vorstandsvorsitzende der Sparda Bank, Klaus Weyen, ihr Präsident von Hannover 96, Martin Kieß, das Freizeitzentrum Han-

nover und die Firma X-City-Medien als Gesellschafter beteiligt sind. Außerdem Kahlert, der Sprecher des Radio Trauns, in als Leiter der Kommunikationsabteilung von Hannover 96 tätig. Unter dem Druck der Landesmedienanstalt haben alle drei Bewerber ein dreijähriges Jahr lang intensiv versucht, sich auf einen gemeinsamen Antrag zu einigen. Dinstag ist jedoch das Radio Traun angefragt und wurde von der NLM zu weiteren Verhandlungen gewünscht. Im Mai hat die NLM nun weiteren Vorgehen eines weitreichenden Vorschlag gemacht. Der neue Betreiber soll als gemeinnützige Gesellschaft auftreten, bei der das Radio Traun fünf Achtel der Geschäftsanteile hält, das Lokalradio Neustadt ein Achtel und Radio Flora zwei Achtel. Für die Aufgaben im Radio sollte das bedeuten: die Geschäftsführung, die Redaktion und die technischen Aufgaben gehen an das Radio Traun, Radio Flora ist für das Hörerprogramm und die offenen Sendepunkte verantwortlich. Die Technik und Medienkompetenz, also auch die Ausbildung, gehen an Radio Flora und das Radio Traun Niedersachsen. Doch dann kam der Eklat: In Folge einer durch die Sendelizenz von Radio Flora angeregten Sendung zu diesen Themen kam es im Juli zu Zusat-

zwärken und heftigen internen Debatten, die auch nach außen getragen wurden. Der Vorstand von Radio Flora beantragte auf einer Mitgliederversammlung am 27. Juli 2008 einen Ausschluss der an der kritisierten Sendung beteiligten Personen aus dem Verein Freundschaft Lokal-Radio Hannover e.V., doch die Mitgliederversammlung entschied uneinheitlich, diesen Antrag zu verwerfen. In der Folge hat der Vorstand zurück, die Chance war perfekt. Am 17. August haben schließlich 78 Vereinsmitglieder einen neuen, amtschlüssigen Vorstand gewählt, der die gesamte Arbeit des Radios wieder übernehmen soll. Als Basis seiner Arbeit sieht der neue Vorstand in erster Linie das Radio und das Programm, wie es insbesondere mit der Programmreform mit größtem Erfolg produziert wird. Und er hat nun einen schweren Job vor sich: Das Radio muss wieder zusammengeführt werden und der Flora-Antrag auf die Frequenz 106,5 soll intensiv weitergeführt werden. Hierzu kommen die Kampagnenführung für Radio Flora und seine Ziele, die offene Gesprächsbereitschaft gegenüber Dritten, und im schlimmsten Falle einer Ablehnung der Sendelizenz muss Radio Flora zu einem guten Ende geführt werden. Aber noch ist es nicht

so weit: Die konkurrierenden Anbieter Radio Traun Niedersachsen und Lokalradio Neustadt haben sich auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt und wollen nunmehr mit Radio Flora nicht weiter verhandeln. Und die Landesmedienanstalt hat angekündigt, keine Zwangsregeln herbeiführen zu wollen.

Also stehen jetzt zwei Bewerber-Anträge zur Entscheidung, die im Oktober in der Versammlung der MLN zu lösen sind. Und da steht Radio Flora - allein im Vergleich zum Trotz - gar nicht so schlecht da. Denn bei Flora haben 400 Radiosachverständigen und Radiomacher, die täglich ein breites Programm senden, eine intensive Heimat gefunden. 500 Mitglieder sind im Verein tätig, und eine eigene Gesellschaft, an der sich einige anerkannte Einrichtungen Hannover beteiligen wollen, ist ebenfalls in Planung. Das sind Größenordnungen und Erfolgszahlen, an denen sich auch die Konkurrenten messen lassen müssen.

Ob das aber reichten wird, ist offen: Wenn Radio Flora jetzt nicht zu vie-

len Menschen Unterstützung erfährt, um der Landesmedienanstalt deutlich zu machen, wie wichtig der Sender ist, so besteht tatsächlich die Gefahr, dass der 31. März 2009 der letzte Sendetag von Radio Flora sein wird. Der Vorstand, die Aktiven im Publikum und die Aktiven im Verein wollen jedenfalls gemeinsam dafür sorgen, dass die Entscheidung über die Programmierung nicht nach politischen Verläufen erfolgt, sondern auch nach sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Kriterien: Wer macht werbefreies Radio? Wer engagiert sich in der lokalen Medien? Wo können Bürgerinnen und Bürger, Selbsthilfegruppen, Migrantenverbände und Radiomacher auf Sendung gehen? Und wo gibt es Lust auf Vielfalt und Auseinandersetzung gepaart mit Medienkompetenz und spannenden Projekten? Das sind die Fragen, denen das Hauptanliegen gestehen werden sollte. Und zumindest auf diesen Feldern ist Radio Flora nach wie vor nicht zu schlagen - so schwer es sich und seinen Hörern das Leben manchmal auch gemacht haben mag.

## Ein Wort für Welt heißt „Buana“

Một tiếng gọi thế giới là „Buana“

Der Spielplatz Albertstr./Störkestr. bekommt ein interkulturelles Gesicht

**D**as vorläufig letzte von bisher 3 Zusammenkünften der künstlerischen Planungsgemeinschaft für die Gestaltung des Spielplatzes fand am Donnerstag, dem 21. August, in den Räumen von kargah e.V. statt. Zusätzlich zeigten sich Hanspeter Geiger von Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und Jochen Geyka von Ausbildungsbetrieb GALABAU der Stadt Hannover mit dem gemeinsamen erarbeiteten Ergebnis. Es haben sich Künstler mit vielfältigen kulturellen Hintergründen zusammen gefunden (iranisch, marokkanisch, indonesisch, vietnamesisch, serbisch) und versucht, um den Spielplatz ein interkulturelles und leicht plantarisches Gesicht zu geben. Warum es im nächsten geht, wird noch nicht verraten, auf jeden Fall soll sich der Spielplatz deutlich von allen anderen abheben und die kulturelle Vielfalt des Stadt-

teils lebhaft verkörpern. In der ersten Septemberwoche wird das Vorhaben dem Bauamt vorgestellt, mit Beginn der Arbeiten rechnet der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün für Mitte September. Es werden noch Schul-Praktikantinnen für den Zeitraum Ende September - Ende November gesucht. Die Praktikanten sollte 1-3 Wochen dauern und können im Rahmen des schulischen Betriebspraktikums des Jahrgangs 9 (Haus-, Real- und Gesundheitslehre) stattfinden. Die Berufsbereiche in Gärten, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau der Ausbildungsstellen umfasst gärtnerische Tätigkeiten im Freien, Steinarbeiten, Erntearbeiten, Pflanzenbau usw. Wir hätten alle Interessen für das Praktikum, auch Fachlehrer der umliegenden Schulen, sich umgehend mit dem Stadtbüro Störkestr. 13a, Tel. 1293781, in Verbindung zu setzen.

**Kunst und Musik im kargah - Haus**

Vom 03.09.2008 bis 19.12.2008  
Leitung: Dimitri Blank

**Atemtraining**  
mittwochs  
17.30 - 18.30 Uhr  
Beginn: 03.09.08  
Ort: Störkestraße 19A,  
30451 Hannover

**Chor**  
donnerstags  
17.30 - 18.30 Uhr  
Beginn: 04.09.08  
Ort:  
Zur Berufsdarfstabrik 1  
30451 Hannover

Anmeldung und Infos:  
kargah - Haus  
Zur Berufsdarfstabrik 1  
30451 Hannover  
Tel.: 0511 124978-19

**Orientierungskurs  
Hotelfachkraft  
für Migrantinnen und Migranten**  
Informationsveranstaltungen

04.09.2008 um 10:00 Uhr  
120 Kargah e.V., Zur Berufsdarfstabrik 1, 30451 Hannover

Beginn: 04.09.2008 um 11:00 Uhr  
Dauer: 9 Monate, Vollzeit  
Ziel: A2/B1 - C1A Ausländersprache  
in B2

**Themen:**

- Sprachmittlung Deutsch/Englisch/Französisch
- Sprachmittlung Englisch/Französisch
- Hotelrezeption
- Kommunikation und Umgangsformen
- Marketing, Öffentlichkeitsarbeit
- Teamarbeit
- Berufsethik
- Projektarbeit

Wichtige Informationen:  
**BILDUNGSVEREIN**

Stadtbüro: 0511 1249 144  
Störkestraße 13  
30451 Hannover  
www.bildungsverein.de

**lindenvision  
PROJEKT BÜRO**

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettledertabrik 3, 30451 Hannover,  
Bürozeiten: Mo bis Fr 10 bis 12  
Mo, Mi, Do 15 bis 17  
Tel.: 0511/485001

Ausführliche Informationen zu unserem Veranstaltungsprogramm, unseren Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangeboten sowie den Aktivitäten der Vereine auf dem FAUST-Gelände:  
www.kulturzentrum-faust.de

kargah e.V.

Redaktion:  
Aqhoir Eslami, Nana Verhivlashtvil,  
Nadye Zalebi-Bektas, Monika Singh

Gestaltung: Jascha Müller  
www.neksan.de

Zur Bettledertabrik 3:  
30451 Hannover  
www.kargah.de  
info@kargah.de

Tel.: 0511 / 12 60 78 - 11  
Fax: 0511 / 12 60 78 - 22

**Bildung und berufliche  
Qualifizierung:**  
Information und Anmeldung  
Mo. bis Fr. 8:30 bis 17:00 Uhr  
Tel. 0511/12 60 78 - 0

**Bibliothek und  
Dokumentationszentrum**  
Mo. bis Fr. 10:00 bis 19:00 Uhr  
Tel. 0511/12 60 78 - 17

**Fernsehmagazin „Pareh Tasawir“**  
Mo. und Di. 11:00 bis 18:00 Uhr  
Tel. 0511/12 60 78 - 20

**Flüchtlingsbüro**  
Beratung aller Art für Flüchtlinge  
und Migrantinnen  
Tel. 0511/12 60 78 - 13/15/16

**Flüchtlingshilfe**  
Fond für punktuelle Unterstützung  
von Flüchtlingen, die sich in Not  
befinden  
Tel. 0511/12 60 78 - 11

**SUANA**  
Beratungsstelle für von Männer-  
gewalt betroffene Migrantinnen und  
Flüchtlingsfrauen  
Tel. 12 60 78 - 14/18

**Krisentelefon gegen Zwangsheirat**  
Mo. bis Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr  
Tel. 0800 66 79 68

**Internationaler Frauentreff  
„La Rosa“**  
Di. 16:00 bis 22:00 Uhr -  
Tel. 0511/12 60 78 - 20

**Kreativ- Werkstatt**  
Tel. 0511/ 126079-11

**WIK -  
Werkstatt Interkulturelle Region**  
für die unmittelbare  
nachbarschaftliche Arbeit  
Störkestraße 19A, 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 09:00 bis 16:00 Uhr -  
Tel. 0511/123 67 88

**Gesundheitsberatung**  
Bewegung und gesunde Ernährung  
Störkestraße 19A, 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 09:00 bis 16:00 Uhr  
Tel. 0511/123 67 88

**Erfinderklub Eureka**  
Tel. 0511/12 60 78-24

**Cafe der Kulturen**  
Tel. 0511/12 60 78 - 20

